ELTERNRATGEBER
zur Grundschulzeit 2013

„Hallo Kinder! Diese Broschüre ist nicht nur für eure Eltern interessant, sondern auch für euch. Besonders die Seiten, auf denen ich mit meinen Freunden drauf bin!"

www.alles-deutschland.de barrierefrei

mediaprint infoverlag

Landkreis Kassel

Ein Erlebnis für jeden!

Wir freuen uns auf Sie.

Ob Berge oder Meer, Sport oder Geschichte,
bei uns finden Schulklassen,
Familien und Seniorengruppen
immer ein Stück Zuhause.

Vier Orte, vier Häuser, viel Spaß – unzählige Möglichkeiten

Rufen Sie uns an:
0561/1003-1154
Internet: www.jufkk.de

Meer erleben
Jugendseeheim Sylt

Aktiv bewegen
Jugendburg Sensenstein

Lebendige Zeitreise
Wasserschloss Wülmersen

Schöne Aussichten
Haus Panorama Schönau

Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!

Diese Broschüre ist nicht nur für Eltern interessant, sondern auch für euch. Wir haben im Heft Aufgaben verteilt, die ihr allein oder mit euren Eltern zusammen lösen könnt. Wir wünschen euch einen guten Schulstart und viel Spaß beim Rätselraten!

Bärenstarke Grüße
Kurt und PAUL

Paul kommt bald in die Schule. Er freut sich und ist gespannt auf seine Klassenkamerad(inn)en und seine Lehrer(innen). Ein bisschen Abc und Zahlen lesen kann er schon.

ERGOTHERAPIE PRAXIS MICHAEL HAF
• PÄDIATRIE • NEUROLOGIE

MH
PRAXIS FÜR ERGOTHERAPIE MICHAEL HAF

HANNOVERSCHE STR. 59
34266 NIESTETAL
TEL. (05 61) 52 99 83 3
(01 78) 51 40 88 0
WWW.ERGOPRAXIS-NIESTETAL.DE

Behandelt werden Kinder und Jugendliche mit:
- Hyperaktivität, Aufmerksamkeits-Defizit-Störung (ADHS/ADS)
- Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)
- Störungen der
  - körperlichen und geistigen Entwicklung
  - Koordination
  - Grob- und Feinmotorik
  - Wahrnehmungsfähigkeit und -verarbeitung (sensorische Integration)

Vorwort

Sehr geehrte Eltern
und Erziehungsberechtigte,

seit sechs Jahren bringen wir zusammen mit dem mediaprint infoverlag (ehemals WEKA-Verlag) einen Elternratgeber zum Schulbeginn heraus. Dieser Elternratgeber wird durch Anzeigen finanziert und kann daher kostenlos an Sie abgegeben werden. Der Elternratgeber soll Ihnen und Ihrem Kind bei der Vorbereitung auf den Schulalltag helfen. Er bietet kompakte Informationen für den Weg vom Kindergarten in die Grundschule und beschäftigt sich mit allen wesentlichen Themenbereichen rund um den Schulbesuch. Das Spektrum reicht von der richtigen Ausstattung über den sicheren Schulweg bis hin zum Alltag in der Grundschule.

Kurz gesagt: Alles, was Eltern wissen müssen, damit ihre Kinder später einmal gern an ihren ersten Schultag und das erste Grundschuljahr zurückdenken.

Der Landkreis Kassel ist als Schulträger für die Ausstattung und den baulichen Zustand der Grundschulen im Kreisgebiet zuständig. Investitionen in Schulgebäude und in Lernmittel wie Computer sind ein wichtiger Beitrag, den Spaß am Lernen zu erhalten und zu fördern. Auch wenn die Spielräume im Kreishaushalt immer geringer werden, werden Investitionen in die Schulen im Landkreis Kassel auch in Zukunft an der Spitze der Prioritätenliste stehen.

Falls Sie noch weitere Fragen zur Einschulung Ihres Kindes haben, stehen Ihnen die Grundschulen im Landkreis Kassel, deren Adressen in der Broschüre abgedruckt sind, wie auch das Staatliche Schulamt für die Stadt und den Landkreis Kassel gern zur Verfügung. Bei den jeweiligen inhaltlichen Kapiteln sind außerdem Ansprechpartner der Kreisverwaltung genannt.

Ich wünsche Ihrem Kind und Ihnen einen guten Start in die neue Lebensphase und eine erfolgreiche Schulzeit.

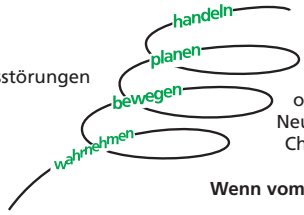
Uwe Schmidt
Landrat

Weserstraße 20
34385 Bad Karlshafen
Tel./Fax: 0 56 72/92 00 92

ERGOTHERAPIE-PRAXIS
Marei Nicoll

Uslarer Straße 20
37194 Bodenfelde
Tel./Fax: 0 55 72/948 947

Wir behandeln
Kinder jeden Alters mit:
Entwicklungs- und Wahrnehmungsstörungen
Koordinationsstörung
der Grob- und Feinmotorik
Verhaltensauffälligkeiten
Konzentrationsstörungen
ADHS und vieles mehr



Wir behandeln
Erwachsene bei:
Störungen, Beeinträchtigungen
oder Erkrankungen in den Bereichen:
Neurologie/Orthopädie/Rheumatologie
Chirurgie/Geriatrie/Gerontopsychiatrie
Psychiatrie
Wenn vom Arzt verordnet, auch Hausbesuche!

Kommunale und staatliche Beratungsstellen für Kinder im Landkreis Kassel

Hofgeismar

Erziehungsberatungsstelle
des Landkreises Kassel
Kasinoweg 22, Tel.: 05671 8001-2296

Fachbereich Schulen und Bauwesen
des Landkreises Kassel
Garnisonstraße 6, Tel.: 05671 8001-0

Jugendamt
Garnisonstraße 6, Tel.: 05671 8001-0

Gesundheitsamt Region Kassel
Garnisonstraße 6, Tel.: 05671 8001-2177

Beratungsstelle für Frühförderung
Kasinoweg 22, Tel.: 05671 8001-2260

Kassel

Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Kassel
Kreishaus, Wilhelmshöher Allee 19 – 21,
Tel.: 0561 1003-1580

Jugendamt
Kreishaus, Wilhelmshöher Allee 19 – 21,
Tel.: 0561 1003-0

Gesundheitsamt Region Kassel
Kreishaus, Wilhelmshöher Allee 19 – 21,
Tel.: 0561 1003-1940

Beratungsstelle für Frühförderung
Kreishaus, Wilhelmshöher Allee 19 – 21,
Tel.: 0561 1003-1580

Staatliches Schulamt für die Stadt und
den Landkreis Kassel
– Schulpsychologischer Dienst –
Holländische Str. 141, Tel.: 0561 8078-0

Wolfhagen

Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Kassel
Ritterstraße 1, Tel.: 05692 987-3131

Jugendamt
Ritterstraße 1, Tel.: 05692 987-0

Gesundheitsamt Region Kassel
Ritterstraße 1, Tel.: 05692 987-3184

Beratungsstelle für Frühförderung
Ritterstraße 1, Tel.: 05692 987-3166

Inhaltsverzeichnis

Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul! 1

Vorwort 2

Kommunale und staatliche Beratungsstellen für Kinder im Landkreis Kassel 3
- Hofgeismar, Kassel, Wolfhagen 3

Branchenverzeichnis 6

Das Ende der Kindergartenzeit 7

Vor dem Schulbeginn 9
- Was bedeutet Schulfähigkeit? 9
- Der Stichtag 9
- Die Schulanmeldung 10
- Die Schuleingangsuntersuchung 10
- Welche Schule kommt für mein Kind infrage? 11

Tipps für einen guten Start 12
- So unterstützen Sie Ihr Kind richtig 12
- Das erste eigene Geld 13
- Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern 13
- Der künftige Schulweg 14
- Auch Buskinder müssen üben 14
- Mit dem Fahrrad in die Schule 15

Vorsorge und Sicherheit 16
- Versicherungsschutz für Ihr Kind 16
- Schutz vor hohen Sachschäden 16

Was Ihr Kind für die Schule braucht 18
- Kinderbekleidung 18
- Schulsport: Turnschuhe und -kleidung 18
- Der richtige Schulranzen 20
- Der Arbeitsplatz Ihres Kindes 21
- Stifte und Mäppchen 22
- Linkshänder? So geht's leichter! 22

Jetzt geht's los – der erste Schultag 23
- Ein ganz besonderer Tag 23
- Die Schultüte und was sie in sich birgt 23

Der Alltag in der Grundschule 25
- Was lernt mein Kind in der Grundschule? 25
- Der Tagesablauf 26
- Fremdsprachen lernen 27
- Leistungsbewertung in der Grundschule 28
- Hausaufgaben 28
- Betreuungsmöglichkeiten 29
- Schulberatung 30

ZUSAMMEN &Halt

Alexander Schmorell Schule

Förderung – mit Herz und Kompetenz
Gemeinschaft – Jeder ist willkommen und findet seinen Platz
Zukunft – lernen & wachsen in warmer und professioneller Umgebung

Schule mit Therapie sowie Beratung und Förderung für schulpflichtige Kinder und Jugendliche mit dem **Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**.

Alexander-Schmorell-Schule Tel. 0561 - 813 028
Beratungs- und Förderzentrum Tel. 0561 - 92001631
Grenzweg 10
34125 Kassel
rabe@alexander-schmorell-schule.de
www.alexander-schmorell-schule.de

Wohin geht's nach der Grundschule? 31
Ein neuer Lebensabschnitt beginnt 31
Die richtige Wahl 31
Was kommt auf Ihr Kind zu … 32
… in der Hauptschule? 32
… in der Realschule? 32
… in der Mittelstufenschule? 33
… in der Gesamtschule? 33
… im Gymnasium? 33

Die Gesundheit Ihres Kindes 34
Die richtige Ernährung 34
Vorsorgeuntersuchungen für Schulkinder 35
Sieht mein Kind wirklich gut? 35
Hörprobleme bei Schulkindern 36
Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel? 37
Was macht ein Kieferorthopäde? 39
Kinderfüße in Schuhen 40
Hausarzt oder Kinderarzt? 42
Was tun bei Krankheit oder Unfall? 42
Physiotherapie 42

Ein Blick ins Innenleben 43
Anlaufschwierigkeiten? 43
Lernprobleme – kein Grund zur Panik 44
Hochbegabung 44
Pädiatrie 44
Ergotherapie 45
Was ist ein Logopäde? 45

Was neben der Schule wichtig ist 46
Der freie Nachmittag 46
Hier spielt die Musik 47
Sport – Bewegung ist alles 48
Kinder und Haustiere 48
Bibliotheken – der etwas andere Zeitvertreib 49
Der Computer – sinnvolle Freizeitgestaltung? 50
Freie Zeit ist Freizeit 51
Ausflugs- und Freizeittipps im Landkreis Kassel 51

Grundschulen im Landkreis Kassel 53
Adressen der Grundschulen im Landkreis Kassel 53

Förderschulen im Landkreis Kassel 55

ERGOTHERAPIE STEHL INH. SABINE STEHL

WIR BEHANDELN KINDER UND JUGENDLICHE MIT:
- ADS / ADHS, ADS / ADHS-Elterntraining
- körperlichen und geistigen Entwicklungsstörungen
- Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten
- graphomotorischen Auffälligkeiten
- Koordinations- und Wahrnehmungsstörungen
- Koordinationsstörungen
- orthopädischen und neurologischen Erkrankungen
- Störungen der Sozialentwicklung und Kommunikationsfähigkeit

MARBURGER KONZENTRATIONS- UND VERHALTENSTRAINING NACH KROWATSCHEK

BRANDENBURGER STRASSE 6
34131 KASSEL-MARBACHSHÖHE
TELEFON 0561 – 310 26 40
MOBIL 0171 – 17 81 203
WWW.ERGOTHERAPIE-STEHL.DE

Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter **www.alles-deutschland.de.**

Dyskalkulietherapie	43
Ergotherapie	1, 2, 5
Förderschulen	4, 11, 56
Freizeiteinrichtungen	U 2
HNO-Ärzte	36
Jugendeinrichtungen	U 2
Kieferorthopädie	40
Kinderärzte	35
Kinderschuhe	41
Kinderzahnärzte	38, 39
Legasthenietherapie	43
Logopädie	45, U 3
Museen	51, U 4
Musikinstrumente	47
Nachhilfe	U 3
Oralchirurgie	37
Rechtsanwälte	U 3
Schuhmode	41
Schulbedarf	21
Schulranzen	19, 21
Schulrecht	U 3
Soziale Einrichtungen	U 4
Zahnärzte	37, 38, 39, 40

U = Umschlagseite

IMPRESSUM

PUBLIKATIONEN INTERNET KARTOGRAFIE MOBILE WEB

mediaprint infoverlag

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Kassel. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt der Verlag entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Redaktion:
mediaprint infoverlag gmbh
Foto auf Seite 18:
Alfred Sternjakob GmbH & Co. KG/Scout

mediaprint infoverlag gmbh
Lechstraße 2, D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 8233 384-0
Fax +49 (0) 8233 384-103
info@mediaprint.info
www.mediaprint.info
www.total-lokal.de

34127035/8. Auflage / 2012

Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher der erste Schultag rückt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund. Das ist auch verständlich. Zwei oder drei Jahre hat Ihr Kind nun die Kindergartensituation erprobt und in dieser Zeit wichtige Dinge in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und unter Anleitung von Erzieher(inne)n gelernt.

Es merkt plötzlich selbst, dass es einen Entwicklungsschub gemacht hat. Es will aufbrechen zu neuen Ufern, wichtige und schwierige Dinge vollbringen und vor allem eine weitere Stufe auf der Treppe zum Großwerden erklimmen. Gestärkt durch die Erfahrungen im Kindergarten erscheint das Wagnis Schule leistbar und die Scheu vor dem Neuen weicht.

Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise auf diesen Lebensabschnitt vor. Sie leben die Spannung und Vorfreude aus. Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen. Einen Anhaltspunkt, wie Sie darauf eingehen und Ihr Kind so auf die Schulzeit vorbereiten können, geben Ihnen die folgenden Tipps:

- Abschiednehmen fällt manchmal schwer: Ihr Kind kennt nur den Alltag im Kindergarten. Dort hat es Freunde gefunden und viel mit ihnen erlebt. Einige Kindergartenfreunde wird es in der Schule wiedersehen, doch machen Sie Ihrem Kind auch klar: Für die anderen ist am Nachmittag und am Wochenende immer noch Zeit, solange Ihr Kind das Bedürfnis danach hat. Erinnerungsstücke (Bastelarbeiten, Fotos) im Kinderzimmer kön-

nen zusätzlich beim Weg in den neuen Lebensabschnitt hilfreich sein.

- Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung übernehmen: Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür länger Zeit braucht. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es! Am einfachsten geht dies, indem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, zum Beispiel das Haustier regelmäßig zu füttern oder den Briefkasten zu leeren.
- Die werdenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein: Jetzt interessieren sich die Kinder am meisten für Gleichaltrige. In ihnen sehen sie die wahre Spielherausforderung. Herrliche fantasievolle Spielideen können sich entwickeln, wenn sich die Kinder nicht ständig angeleitet und beobachtet fühlen.
- Kinder wollen aufbrechen zu neuen Ufern: Das heißt nichts anderes, als dass sie neue Gehirnnahrung brauchen. Viele Bilderbücher im Kindergarten und zu Hause halten für die „alten Hasen“ nichts Neues mehr bereit. Vorlesegeschichten für Ältere oder Sachbilderbücher interessieren da schon mehr. Die Kinder wollen auch aktiv neue Dinge ausprobieren: zum Beispiel eigenständig kochen oder zum Kaufmann um die Ecke gehen und den Umgang mit Geld üben.
- Zukünftige Schulkinder wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren: Dadurch, dass sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinandersetzen, wollen sie in dieser Zeit oft Schule spielen. Gleichzeitig wissen sie nicht genug darüber und stellen sich viele Fragen. Der Schulranzen von bekannten Schulkindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt. Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.

Vor dem Schulbeginn

Während bei den meisten Kindern die Vorfreude überwiegt, stellen sich Eltern oft die Frage, ob ihr Kind wirklich dazu in der Lage ist, den Schulalltag zu meistern. Doch was genau ist in dieser Zeit alles zu beachten?

Was bedeutet Schulfähigkeit?

Schon lange hat man erkannt, dass sich die Entwicklung der Kinder nicht immer gleichförmig vollzieht, sondern dass sie im gleichen Alter unterschiedlich weit vorangeschritten sein kann. Deshalb versucht man vor der Einschulung einzuschätzen, ob das Kind „schulfähig“ ist. Man beobachtet hier im Besonderen, ob das Kind körperlich, geistig und sozial so weit entwickelt ist, dass es den Anforderungen von Schule und Unterricht gerecht werden kann.

Dabei kann ein persönlicher Informationsbogen, der gemeinsam von Eltern und Erzieher(in) am Ende der Kindergartenzeit ausgefüllt wird, behilflich sein. Er gibt Auskunft über Stärken und Schwächen des Kindes und soll die Entscheidung über die Schulfähigkeit erleichtern.

Der Stichtag

Um einen weiteren Anhaltspunkt zu haben, ab welchem Alter ein Kind als schulfähig zu betrachten ist, wurde ein sogenannter Stichtag eingeführt. Alle Kinder, die bis zum 30. Juni eines Jahres das sechste Lebensjahr vollenden, sind im darauffolgendem Jahr schulpflichtig. Trotzdem ist es möglich, Kinder – je nach ihren Fähigkeiten „auf Antrag“ der Eltern

„Liebe Kinder!
Im rechten Bild haben sich sechs Fehler eingeschlichen. Findet ihr sie?“

vorzeitig in die Schule aufzunehmen. Die Entscheidung trifft der Schulleiter unter Berücksichtigung des schulärztlichen Gutachtens.

Die Schulanmeldung

Sofern Ihr Kind schulpflichtig wird, erhalten Sie durch ortsübliche Verfahren Informationen von der Schulleitung zur Anmeldung Ihres Kindes. Sie werden gebeten, Ihr Kind an einem festgesetzten Termin, meist Ende Februar oder Anfang März, für eine bestimmte Grundschule anzumelden. Während dieser Zeit wird das Kind von zwei Lehrkräften auf Schulfähigkeit hin überprüft. Diese Überprüfung beinhaltet z. B. Fragen zur Person, Mengenverständnis, Zahlbegriff, Beobachtungsgabe, optische Differenzierung, Wortschatz und teilweise auch Hör- und Lautübungen.

Die Schuleingangsuntersuchung

Bei der Anmeldung Ihres Kindes in der Schule bekommen Sie eine Einladung des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes zur Einschulungsuntersuchung. Dort haben Sie die Möglichkeit, über alle wichtigen Bereiche der gesundheitlichen Entwicklung Ihres Kindes und über mögliche Fördermaßnahmen mit der/dem Schulärztin/Schularzt zu sprechen. Hier müssen das Vorsorgeuntersuchungsheft, das Impfbuch, gegebenenfalls auch wichtige Arztberichte sowie der von Ihnen ausgefüllte Fragebogen vorgelegt werden. Die Untersuchung integriert nun die Gesamtheit der Befunde zu einer Einschulungsempfehlung an die Schule. Hierbei werden die Besonderheiten Ihres Kindes berücksichtigt und gegebenenfalls eine gezielte Förderung empfohlen.

Welche Schule kommt für mein Kind infrage?

Neben der regulären Grundschule für Kinder mit normaler geistiger und körperlicher Entwicklung gibt es die sogenannten Förderschulen für Kinder mit psychischen und physischen Einschränkungen.

Hier gibt es wiederum verschiedene Schularten, die je nach dem Handycap Ihres Kindes in Betracht kommen können:

- Schulen mit Förderschwerpunkt Lernen
- Schulen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
- Schulen mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
- Schulen mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
- Schulen mit Förderschwerpunkt Sprachheilförderung
- Schulen mit Förderschwerpunkt Sehen/Hören
- Schulen mit Förderschwerpunkt kranke Schülerinnen und Schüler

Auch in Kassel Stadt und im Landkreis Kassel gibt es Förderschulen. Nähere Auskünfte erhalten Sie über das Staatliche Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel sowie im Internet unter Bildungsserver Hessen www.sonderpaedagogik.bildung.hessen.de

Das Staatliche Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel befindet sich:

Holländische Str. 141, 34127 Kassel
Tel.: (0561) 8078-0
E-Mail: poststelle@ks.ssa.hessen.de
Internet: www.schulamt-kassel.hessen.de

Wohngruppen und Waldorf-Förderschule
für Praktische Bildbare und Erziehungshilfe
Leben und Lernen in Kassel
Institut Lauterbad e.V.
Heilpädagogische Einrichtung
für Sonderpflege-bedürftige Kinder und Jugendliche
Ehlener Straße 27 · D-34131 Kassel
Fon 0561-93896 0 · Fax 0561-93896 66
www.institut-lauterbad.de

Tipps für einen guten Start

So unterstützen Sie Ihr Kind richtig

Spätestens mit der Schulanmeldung lernen Eltern und Kinder den zukünftigen Arbeitsplatz Schule kennen. Meist hat Ihr Kind die Schule bereits zuvor mit dem Kindergarten besucht. Während dieser Schnupperstunde probieren die Kinder, sich über den Zeitraum von 30 bis 45 Minuten zu konzentrieren. Dazu bekommen sie kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt schreiben, etwas anmalen oder ausschneiden. So erfährt Ihr Kind, wie es ist, wenn viele Kinder gleichzeitig in einem Raum sitzen, arbeiten, sich konzentrieren und Regeln einhalten müssen. Es ist wichtig, nicht unaufgefordert und ohne Handzeichen zu sprechen oder den Mitschüler(inne)n ins Wort zu fallen. Natürlich kann und muss ein zukünftiges Schulkind nicht gleich vom ersten Tag an alle Regeln und Verhaltensformen beherrschen.

Trotzdem sollten Eltern diese Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, schon im Voraus ihren Kindern vermitteln und vor allem mit ihnen üben. Kinder müssen erst Verständnis dafür entwickeln, dass sie nicht immer sofort zum Zug kommen und ihnen nicht mehr die ungeteilte Aufmerksamkeit zufällt. Denn gerade damit haben Lehrer(innen) immer wieder zu kämpfen, wenn es Erstklässlern schwerfällt, sich in einen großen Klassenverband zu integrieren.

Eine große Hilfe ist es, wenn die Eltern sich zu Hause bemühen, ihre Kinder an bestimmte Gesprächs- und Gemeinschaftsregeln zu

gewöhnen, ihnen einen geregelten Tagesablauf bieten und sie zu Selbstständigkeit anleiten. Dazu gehört beispielsweise, dass sich das Kind selbstständig anziehen kann oder sich ein gewisses Zeitverständnis aneignet.

TIPP

Die eigene Einstellung prägt und beeinflusst das kindliche Denken enorm. Vermeiden Sie negative Äußerungen zu Ihrer Schulzeit, um Ihr Kind nicht zu verunsichern oder zu ängstigen. Versuchen Sie Ihr Kind zu motivieren und zu begeistern!

Das erste eigene Geld

Um Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können, ist es wichtig, früh zu lernen, auch mit Geld verantwortungsbewusst umzugehen. Der Schulbeginn oder ein Geburtstag bietet dazu die richtige Gelegenheit. Legen Sie vorher einen Betrag für das Taschengeld fest. Dieser sollte nicht zu hoch sein und kontinuierlich dem Alter entsprechend gesteigert werden. Setzen Sie einen für das Kind festen Zeitpunkt, an dem es das Geld regelmäßig bekommt, jeden Montag nach der Schule zum Beispiel. Nehmen Sie sich Zeit, Ihrem Kind den Zweck des Taschengeldes zu erklären, und stehen Sie ihm am Anfang im Umgang damit zur Seite. Feststehen muss aber: Wofür das Kind das Geld ausgeben will, ist letztlich seine eigene Entscheidung. Dabei soll das Kind den Wert des Geldes kennenlernen und herausfinden, was einzelne Dinge kosten. Früher oder später kann das Schulkind auch sein eigenes Girokonto erhalten. Einige Banken bieten kostenlose Schülerkonten an. So können auch größere Beträge, zum Beispiel Geburtstagsgeschenke von den Großeltern, vom Kind selbst „verwaltet“ werden. Dabei wird das Kind mit den Verfahren und Prinzipien einer Bank vertraut gemacht und kann sich spielerisch an die Verwaltung der Finanzen gewöhnen.

Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern

Sowohl in der Vorschul- als auch in der Grundschulzeit sind Bücher wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes. Während Sie Ihr Kind in der Vorschulzeit in erster Linie durch (Mal-)Bücher mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspielen auf den Schulstart vorbereiten, steht bei Grundschulkindern die Unterstützung der Lesefertigkeiten im Vordergrund.

Zu empfehlen sind dabei unter anderem die folgenden Bücher:

- Grundschul-Wörterbuch: Dieses Buch unterstützt Ihr Kind beim Hausaufgabenmachen. Es soll ab der zweiten oder dritten Klasse helfen, schwierige Wörter schnell und einfach nachzuschlagen, um so sicherer in der Rechtschreibung zu werden.
- Kinderlexikon „Von Anton bis Zylinder“: Mit mehr als 1400 alphabetisch geordneten Stichwörtern und über 1000 farbigen Abbildungen werden Begriffe aus Geschichte, Naturwissenschaft, Technik, Politik, Kultur und Sport kindgerecht erklärt.

TIPP

Bedenken Sie, dass das Lesen eine der wichtigsten Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen ist und dass es Ihr Kind auch in der Persönlichkeitsbildung unterstützt. Kinder brauchen dazu die Unterstützung ihrer Eltern, die sie an das Lesen heranführen. Geben Sie Ihrem Kind viele Anregungen zum Lesen und natürlich ausreichend Lesematerial. Dazu gibt es auch spannende Kinder- und Jugendzeitschriften, die viele interessante Themen altersgerecht vermitteln.

Der künftige Schulweg

Manche Eltern werden den ersten Schulwochen in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen mit gemischten Gefühlen entgegenblicken. Besonders der Straßenverkehr birgt viele kritische Punkte. Aber auch dieser Situation kann man einiges an Problematik nehmen, wenn Sie sich zusammen mit Ihrem Kind vorbereiten. Wichtig dabei ist, nicht bis zur letzten Minute damit zu warten.

Als sehr hilfreich hat sich erwiesen, wenn Eltern, zum Beispiel mithilfe eines Stadtplans, die ungefährlichste Schulwegstrecke austüfteln. Natürlich gehören zu den möglichen Gefahrenquellen auch Ampeln, Baustellen, Überwege, Ausfahrten und anderes.

Es ist wichtig, den Weg mit dem Schulanfänger genau zu besprechen und ihn praktisch zu üben, sodass sich das Kind orientieren kann und einigermaßen sicher wird. Der zukünftige Schulweg kann schon in der letzten Kindergartenzeit in das tägliche Wegepensum eingebaut werden. So müssen Sie sich und Ihr Kind nicht unter Druck setzen, alles baldmöglichst zu beherrschen.

TIPP

An den ersten Schultagen sollten Sie Ihr Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg gut allein bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in Ihrer Nachbarschaft umschauen. Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen. Auch diese Gruppe sollten Sie noch einmal begleiten und auf problematische Stellen hinweisen. Wenn Sie Ihr Kind über einen längeren Zeitraum begleiten, können auch die Eltern Begleitgemeinschaften bilden.

Auch Buskinder müssen üben

Vielleicht wohnen Sie auf dem Land oder in einem Wohngebiet, von wo aus Ihr Kind die Schule nur mit dem Bus oder der Straßenbahn erreichen kann. Dann überlegen Sie sich sicher schon lange vorher, ob es sich in dieser besonderen Lage zurechtfinden wird. Um Ihr Kind zu einem souveränen Buskind zu machen, sollten Sie – ebenso wie beim Schulweg – schon sehr früh mit der Vorbereitung beginnen. Schon von klein auf sollte sich Ihr Kind an diese Weise der Fortbewegung gewöhnen. In der letzten Kindergartenphase können Eltern dann gezielt auf die zukünftigen Schulbusfahrten hinarbeiten. Dabei müssen Sie sich immer wieder in Erinnerung rufen, dass Dinge, die für Erwachsene selbstverständlich sind, für die zukünftigen Buskinder neu sind.

- Verhalten an der Haltestelle: Üben Sie immer an den Haltestellen, an denen Ihr Kind ein- und aussteigen wird: Zurücktreten, wenn der Bus ankommt, erst einsteigen, wenn der Bus anhält und die Türen geöffnet sind. Die Fahrkarte sollte Ihr Kind immer an der gleichen Stelle verwahren, sodass im Falle einer Kontrolle nicht gesucht werden muss.
- Das Einsteigen und die Fahrt: Trainieren Sie mit Ihrem Kind, den Handlauf zu benutzen, die Fahrkarte vorzuzeigen, den Schulranzen abzunehmen und vor die Füße auf den Boden zu stellen und möglichst bis zur gewünschten Haltestelle sitzen zu bleiben. Was, wenn es keine Sitzplätze mehr gibt? Überlegen und üben Sie mit Ihrem Kind, wo es sich festhalten kann, wenn es im Bus stehen muss.
- Das Aussteigen: Erst aufstehen, wenn der Bus anhält, aussteigen, wenn die Türen ganz geöffnet sind. Nie vor oder hinter dem haltenden Fahrzeug die Fahrbahn betreten, sondern warten, bis der Bus wegfährt. Sie sollten Ihrem Kind die ganze Situation mit all ihren Gefahren plastisch aufzeigen und ihm auch erklären, was für Unfälle in dieser Situation schon passiert sind. Wenn Sie dieses Programm rechtzeitig bewältigen, werden Sie und Ihr Kind dem ersten Schultag etwas sicherer und entspannter entgegenblicken.

Mit dem Fahrrad in die Schule

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrradausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule schicken. Die Verkehrswacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurechtkommen. Bei der Fahrradausbildung werden die Kinder durch den örtlichen Verkehrspolizisten geschult. Daran schließt sich eine Prüfung an. Dazu kommen die Polizisten eigens in die Schule. Natürlich sollte das Fahrradfahren von klein auf gelernt werden: Dazu ist aber die Freizeit besser geeignet.

TIPP

– Treiben Sie Ihr Kind nicht zur Eile. Gerade gehetzte Kinder sind im Straßenverkehr erheblich gefährdet.
– Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es.

Vorsorge und Sicherheit

Versicherungsschutz für Ihr Kind

Auch wenn Sie mit Ihrem Kind den Schulweg schon vor Schulstart intensiv trainiert haben und Ihr Kind sich sicher im Verkehr bewegt, gehören Kinder in jedem Fall zu den am stärksten gefährdeten Verkehrsteilnehmern. Zwar ist Ihr Kind über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, allerdings greift diese Absicherung nur unter bestimmten Voraussetzungen. Zu bedenken ist zum einen, dass die gesetzliche Unfallversicherung nur dann zahlt, wenn Ihr Kind durch einen Unfall in der Schule oder auf dem direkten Schulweg dauerhaft verletzt wird. Sobald Ihr Kind von dem eigentlichen Schulweg abweicht, greift der Versicherungsschutz der gesetzlichen Unfallversicherung nicht mehr. Mehr als 70 Prozent aller Unfälle ereignen sich aber nicht in der Schule oder auf dem Schulweg, sondern in der Freizeit. Diese Freizeitunfälle sind über die gesetzliche Unfallversicherung nicht abgedeckt. Hinzu kommt, dass die Zahlungen nur unzureichend sind. Diese Lücke können Sie mit einer privaten Unfallversicherung schließen. Sie zahlt bei jedem Unfall, egal ob auf dem Schulweg oder beim Toben auf dem Spielplatz. Über die genauen Konditionen und Leistungen können Sie sich bei der jeweiligen Versicherung informieren.

Schutz vor hohen Sachschäden

Ebenso wichtig wie die Unfallversicherung ist auch eine Haftpflichtversicherung. Damit ist Ihre Familie vor Schadensersatzansprüchen geschützt. Wie schnell ist es passiert: Beim Fußballspielen schießt Ihr

Sohn den Ball in die Wohnzimmerscheibe des Nachbarn oder Ihre Tochter fährt mit dem Fahrrad gegen das Auto des Nachbarn. Ohne Haftpflichtversicherung müssten Sie jetzt selbst für den entstandenen Schaden aufkommen, denn ab dem siebten Lebensjahr ist ein Kind schadensersatzpflichtig. In diesem Fall springt die Haftpflichtversicherung ein. Sie trägt beispielsweise die Reparatur- oder Wiederbeschaffungskosten, übernimmt das Schmerzensgeld oder gar die Zahlung des Verdienstausfalls bis hin zur Rente für den Geschädigten. Der Risikoschutz gilt sowohl für die Eltern als Aufsichtspflichtige über eigene oder fremde Kinder als auch für die Kinder selbst.

TIPP

Der Begriff Teilhabe bedeutet nach einer Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) das „Einbezogen sein in eine Lebenssituation". Hierbei geht es darum, Menschen aktiv zu unterstützen, damit diese am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilnehmen können. Hier sind sowohl Menschen mit Behinderung als auch mit Migrationshintergrund oder aus schwierigen sozialen Verhältnissen gemeint. Um beispielsweise Familien mit wenig Einkommen bei der Finanzierung der Ausbildung ihrer Kinder zu unterstützen und somit zu gewährleisten, dass die Kinder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, werden finanzielle Hilfen angeboten. Seit März 2011 kann dieses Bildungspaket beantragt werden. Allerdings können auch rückwirkend Ansprüche geltend gemacht werden. Anspruch auf finanzielle Unterstützung haben Kinder und Jugendliche aus Familien, die ALG II, Sozialgeld, SGB XII-Leistungen, Kinderzuschläge oder Wohngeld beziehen. Kinder und Jugendliche werden bis zum 25. Lebensjahr gefördert – einzige Ausnahme sind Leistungen für Kultur, Sport und Freizeit, da hier die Altersgrenze bei 18 Jahren liegt. Bezahlt werden beispielsweise Schulausflüge, Nachhilfeleistungen, Kosten für Beförderungsmittel, Mittagessen, aber auch Beiträge für Schwimmkurse oder Vereinssport.

Alfred Sternjakob GmbH & Co. KG / Scout

Was Ihr Kind für die Schule braucht

Kinderbekleidung

Schon für Kinder im Grundschulalter gibt es eine enorme Auswahl an modischen Kleidungsstücken. Sie werden feststellen, dass Ihr Kind im Umgang mit Gleichaltrigen sehr schnell ein Modebewusstsein entwickelt und nicht mehr alles gern anzieht, was Sie als Eltern für richtig halten. Trotzdem sollten Sie unbedingt auf die Funktionalität der Kleidung achten.
Auch wenn Sie das Verhalten im Verkehr mit Ihrem Kind eingehend geübt haben, kann es dieses im Eifer des Spiels sehr schnell vergessen. Da ist es umso wichtiger, dass das Kind durch auffällige Kleidung von anderen Verkehrsteilnehmern deutlich wahrgenommen werden kann. Vermeiden Sie daher dunkle Kleidungsstücke und bestehen Sie auf reflektierende Streifen oder Aufnäher, die die Sicherheit enorm erhöhen. Natürlich sollte die Kleidung Ihres Kindes auch der Jahreszeit entsprechend ausgewählt werden. Im Winter und in den Übergangszeiten empfiehlt es sich, das Kind nach dem „Zwiebelprinzip“ zu kleiden. Durch übereinandergeschichtete Lagen kann sich das Kind entscheiden, eine Jacke oder einen Pulli auszuziehen, wenn es ihm zu warm wird. Im besten Fall trägt das Kind beim Spielen im Freien wasserfeste Kleidung, falls es von ein paar Regentropfen überrascht wird.

Schulsport: Turnschuhe und -kleidung

Gerade der Schulsport ist für die Kleinen besonders wichtig: Hier können sie endlich herumtoben und springen, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen und sich einen Ausgleich zum Stillsitzen im Klassenzimmer verschaffen. Deshalb ist gerade hier auf qualitativ hochwertige und funktionelle Kleidung zu achten. Die Kleidung sollte Ihrem Kind genügend Bewegungsfreiheit bieten, aber dennoch nicht zu weit sein, damit mögliche Unfälle verhindert werden können. Bevorzugen Sie atmungsaktive Materialien, die für Ihr Kind angenehm zu tragen sind und Nässe schnell abgeben. Sicher transportiert und aufbewahrt wird die Sportausrüstung in einem eigenen Turnbeutel. Lassen Sie sich in einem Fachgeschäft über die richtigen Sportschuhe für Ihr Kind beraten und informieren Sie sich über die vielfältigen Funktionen und Vorteile. Bedenken Sie auch, dass

SO LEICHT IST NOCH KEINER IN DIE SCHULE GEKOMMEN!

DerDieDas sind 3 superleichte Schulranzenmodelle mit Top-Tragekomfort, super Ausstattung und tollen Zubehörteilen – im 5-teiligen Set! Mehr Infos unter: www.derdiedas.de

Stiftung Warentest test 1 GUT (2,4) DerDieDas Fliegengewicht Im Test: 12 Schulranzen Ausgabe 4/2009

TÜV SÜD DIN 58124

WIEGT NUR CA. 850 GRAMM

Fliegengewicht
Sicherheit leicht gemacht: einer der leichtesten Schulranzen nach DIN. In 8 tollen Motiven.

TÜV SÜD DIN 58124

WIEGT NUR CA. 800 GRAMM

Fliegengewicht XS
Mit Sicherheit noch leichter – und so kompakt! Ideal für kleine, zierliche Kinder. In 8 attraktiven Dessins.

WIEGT NUR CA. 900 GRAMM

XLight
Der lässig leichte Rucksack-Ranzen in coolem Design und 6 trendigen Motiven.

DERDIEDAS®

Die Schulranzenmacher

TIPP

Wichtig ist auch, dass sich Ihr Kind ohne Probleme selbstständig an- und ausziehen kann. Falls Ihr Kind beispielsweise Probleme hat, eine Schleife zu binden, ist es sinnvoller, Slipper oder Schuhe mit Klettverschlüssen zu kaufen.

in den meisten Schulen unterschiedliche Schuhe für Halle und Freisportanlage gefordert werden.

Vorsicht:
Alle Arten von Schmuck sind beim Sport hinderlich und sogar gefährlich! Am besten nehmen Sie Ihrem Kind am Tag des Sportunterrichts vorsorglich Ketten, Armbänder, Uhren und vor allem Ohrringe schon zu Hause ab.

Der richtige Schulranzen

Die erste, eigene Entscheidung, die die Kinder für sich selbst treffen. Eltern und Großeltern freuen sich darauf, den Schulranzen anzuschaffen, der meistens zu Ostern verschenkt wird. Doch ist die Anschaffung kniffliger als gedacht, denn nicht jeder Ranzen passt jedem Kind. Die Firmen haben seit mehreren Jahren unterschiedliche Größen auf den Markt gebracht, um den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden. Daher ist es wichtig, dass Sie mit Ihrem Kind erst einmal in einem Fachgeschäft die verschiedenen Größen ausprobieren und sich ausgiebig beraten lassen. Erst danach sollte man sich das Muster aussuchen. Hierfür sollten Sie auch mindestens eine Stunde Zeit einplanen. Zudem sollten Sie folgende Hinweise beachten:

- Lassen Sie Ihr Kind über das Muster entscheiden.
- Entscheiden Sie sich für eine hochwertige Qualität, da Billigprodukte kaum bis zur Mitte der Grundschulzeit Bestand haben.
- Mindestens 10 % der Ranzenfläche sollte reflektierend sein.
- TÜV- und GS-Plakette müssen vorhanden sein. Zudem wäre ein Ranzen nach DIN 58124 empfehlenswert.
- Achten Sie auf das Gewicht des Ranzens und des Inhaltes. Beides zusammen sollte nicht mehr wie 10 %–15 % des Körpergewichtes Ihres Kindes betragen.
- Die Riemenanbringung sollte mit der Schulter des Kindes abschließen.
- Eine ergonomische Polsterung und atmungsaktives Gewebe unter den Schulterriemen ist zwingend erforderlich.

„Paul soll seinen Schulranzen einräumen. Streiche die Dinge an, die nicht hineingehören!“

- Die Riemeneinstellung sollte täglich überprüft werden.

Weitere wertvolle Tipps finden Sie im Schulranzentest der Stiftung Warentest unter www.test.de

Vorsicht:

- *Zu eng eingestellte Schulranzen führen zu einer Buckelhaltung.*
- *Zu locker eingestellte Schulranzen führen zu einer Hohlkreuzhaltung.*

TIPP

So sitzt Ihr Kind richtig!

- *Die Sitzfläche des Stuhles sollte auf Kniehöhe eingestellt werden, sodass die Beine Ihres Kindes im Sitzen einen Winkel von 90 Grad bilden.*
- *Die Höhe der Tischplatte ist richtig angepasst, wenn Ihr Kind seine Ellenbogen im Sitzen locker ablegen kann.*
- *Kontrollieren Sie die Einstellungen in regelmäßigen Abständen, ob sie noch der Größe Ihres Kindes entsprechen.*

Der Arbeitsplatz Ihres Kindes

Mit der Schule kommen bald die ersten Hausaufgaben. Auch wenn Ihr Kind anfangs seine Hausarbeiten lieber in der Nähe einer Bezugsperson, zum Beispiel am Küchentisch, erledigen will, sollten Sie ihm zu Hause eine Rückzugsmöglichkeit an einem ruhigen Ort bieten, wo es ungestört und konzentriert arbeiten kann. Meist wird der Schreibtisch im Kinderzimmer aufgestellt, wobei darauf zu achten ist, dass Ihr Kind immer noch genügend Platz zum Spielen und Herumtollen hat. Denn das Spielen steht bei einem Erstklässler immer noch an erster Stelle und das wird sich auch nicht so schnell ändern. Wenn Sie sich einen Schreibtisch anschaffen, sollte dieser einige Kriterien unbedingt erfüllen. Der Tisch sollte in der Höhe verstellbar sein, damit er dem schnell wachsenden Kind gut angepasst werden kann. Wichtig ist auch, dass die Tischplatte neigbar ist, um Ihrem Kind das erste Lesen und Schreiben zu erleichtern und eine gebückte Sitzhaltung

zu verhindern. Um dem Alltag Ihres Kindes standzuhalten, sollte der Tisch auf jeden Fall praktisch und robust sein – so ist es nämlich auch kein Problem, wenn mal ein bisschen Farbe danebengeht. Bei der Wahl des richtigen Stuhls ist zu berücksichtigen, dass er ebenfalls höhenverstellbar und mit Rollen und einer federnden Rückenlehne ausgestattet ist. Mit dem richtigen Schreibtisch ermöglichen Sie Ihrem Kind, konzentriert und entspannt – und dadurch auch mit mehr Spaß – seine Hausaufgaben zu erledigen. Und obendrein bewahren Sie es somit vor ernst zu nehmenden Haltungsschäden.

Stifte und Mäppchen

Hier sollten Sie nicht nach dem Motto „Je mehr, desto besser" verfahren, sondern genau überlegen, was sinnvoll ist. Besser geeignet als Doppeldeckermäppchen sind einstöckige Mäppchen, da sie weniger Platz einnehmen. Sie reichen zudem völlig aus, um alle erforderlichen Utensilien unterzubringen.

Wie das Mäppchen ausgestattet sein muss, erfahren Sie zu Schulbeginn von den Klassenlehrer(inne)n. Versuchen Sie dabei mehr Wert auf Qualität als auf Quantität zu legen. Bei Buntstiften empfiehlt sich beispielsweise die extra dicke Variante, weil sie für Kinder in der Handhabung einfacher sind und mehr Freude beim Malen bereiten. Zusätzlich ist ein sogenanntes Schlampermäppchen nützlich, um weitere Hilfsmittel wie Schere, Kleber und Spitzer unterzubringen. Überlegen Sie auch später beim Kauf von Schreibwaren, ob sie in einer umweltfreundlichen Variante erhältlich sind. So schulen Sie Ihr Kind im Umweltschutz und geben ihm das Gefühl, selbst einen Beitrag geleistet zu haben.

Linkshänder? So geht's leichter!

Das Wissen, dass man Linkshänder nicht umerziehen soll, ist mittlerweile Allgemeingut. Allerdings haben es Linkshänder nicht immer leicht. Scheren, Stifte oder Hefte, die für Rechtshänder konzipiert sind, machen ihnen das Leben schwer. Linkshändigkeit bedeutet für Eltern und Kinder deswegen, dass sie sich mit speziellen Materialien ausstatten müssen. Längst gibt es Füller für Linkshänder beziehungsweise Füller, die sowohl für Rechtshänder als auch für Linkshänder geeignet sind. Daneben bietet der Fachhandel spezielle Linkshänder-Schulartikel an. Diese machen nicht nur das Leben und Lernen leichter, sie unterstützen auch den natürlichen Bewegungsablauf der Linkshänder. So haben z. B. Collegeblöcke mit Kopfspirale den Vorteil, dass die Kinder nicht mehr durch die links angebrachte Spirale beim Schreiben behindert werden. Spitzer verfügen über Messer in anderer Drehrichtung und bei Scheren sind die Klingen genau andersherum angebracht. Auch die übrige Lernumgebung sollte dem Linkshänder angepasst sein: So empfiehlt es sich, dass Linkshänder in der Schule links außen oder neben einem anderen Linkshänder sitzen, damit sich die Nachbarn nicht mit den hantierenden Armen in die Quere kommen. Die Computermaus (mit umgepolter Tastenbelegung) sollte links neben der Tastatur liegen.

Jetzt geht's los – der erste Schultag

Ein ganz besonderer Tag

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag – nach dem ersten Kindergartentag – ein außergewöhnlich spannender Tag. Alle Beteiligten sind sehr aufgeregt und voller Erwartungen. Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, wie sie diesen Tag gebührend feiern könnten. Die ganze Familie – oft auch Großeltern oder Paten – nehmen an diesem besonderen Tag teil.

Die Einschulungsfeier gestaltet jede Grundschule individuell. Meist versammeln sich die Eltern und Kinder in der Aula oder Turnhalle. Häufig haben die vorherigen Erstklässler ein kleines Willkommensprogramm vorbereitet. Nach dieser kleinen Feier erfahren die Kinder, in welche Klasse sie von nun an gehen werden. Dann sehen Kinder und Eltern zum ersten Mal das Klassenzimmer. Bereits nach einer Stunde, in der die Kinder oft eine kleine Malaufgabe lösen dürfen, können die Eltern ihre Sprösslinge wieder von der Schule abholen. Danach liegt es in der Hand der Eltern, einen geruhsamen, einen ereignisreichen oder einen feierlichen Tag für die Schulanfängerin/den Schulanfänger und die Familie zu gestalten. Was dabei sicher nicht fehlen darf, sind Erinnerungsfotos dieses besonderen Tages.

Die Schultüte und was sie in sich birgt

Schon bei den Römern versuchte man, den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Und der Brauch, spitze Zuckertüten zu verschenken, ist schon seit

Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben.

Im 20. Jahrhundert wurde die Schultüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken. Traditionsgemäß soll die Schultüte eine Belohnung und ein besonderer Anreiz für den ersten Schultag sein. Schultüten gibt es in fast jedem Kaufhaus und in allen Papierwarenläden zu kaufen. In vielen Kindergärten entwickelt sich trotzdem ein anderer Trend: Oft stecken die Eltern sehr viel Liebe und Zeit in ein individuell gestaltetes Unikat, das noch lange nach dem ersten Schultag einen Ehrenplatz behält.

Nun wäre da noch die Frage nach dem Inhalt der Schultüte. Immer mehr Eltern verzichten auf Schultüten, die vor lauter Süßigkeiten aus allen Nähten quillen. Der Inhalt besteht nun häufiger aus einer Mischung von (gesunden) Süßigkeiten oder Obst, kleinen Schulutensilien oder Spielsachen. Wichtig: Nach dem Motto „Weniger ist oft mehr" soll das Kind nicht mit Geschenken überhäuft werden.

Beliebt und geeignet sind: Schreib- oder Buntstifte, ein Konzentrationsspiel, ein Mal- oder Bilderbuch, ein T-Shirt oder anderes Wunschkleidungsstück, Lego- oder Playmobilpäckchen, ein bis zwei Holzwürfel (später kann man damit Rechenaufgaben besser veranschaulichen), Hörspielkassetten, eine hübsche Brotdose oder Trinkflasche, eine Lieblingssüßigkeit Ihres Kindes, ein Gutschein für einen Ausflug (zum Beispiel in den Zoo). Als Füllmaterial für die Tütenspitze kann man entweder Zeitungspapier oder eine Tüte Popcorn verwenden.

TIPP

Basteln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine Schultüte. Schenken Sie statt Süßigkeiten lieber Dinge mit Bezug zur Schule. So hält die Freude länger an.

„Paul kommt in die Schule. Er hat sich eine Schultüte gebastelt. Du kannst sie bunt ausmalen!"

Der Alltag in der Grundschule

Was lernt mein Kind in der Grundschule?

„Die Grundschule prägt als erste Schulstufe das Kind in einem Alter höchster Lernfähigkeit für seinen weiteren Bildungs- und Lebensweg. Sie gründet sich auf die demokratische Staatsverfassung und ist deren Grundrechten und gemeinschaftsbezogenen Erziehungszielen uneingeschränkt verpflichtet. […] Die der Grundschule zugewiesene Aufgabe grundlegender Bildung für alle Kinder hat eine doppelte Bedeutung: Erstens ist sie (Allgemein-)Bildung in allen wesentlichen Kulturbereichen zur allseitigen Persönlichkeitsentfaltung, und zweitens dient sie als (Ausgangs-) Bildung für die differenzierten weiteren Bildungswege."

(Rahmenplan der hessischen Grundschule)

So lernt Ihr Kind zunächst einiges, was Sie auf den ersten Blick gar nicht greifen oder sehen können. Anfangs liegt der Schwerpunkt auf dem Erlernen von Arbeitstechniken, denn vieles, was grundlegend für das gesamte Lernen und Arbeiten ist, muss erst in kleinen Schritten eingeübt werden. Zum Beispiel lernen die Kinder, wie man einen Bleistift richtig hält, wie man mit dem Radiergummi umgeht oder ein Wort unterstreicht. Weiterhin wird der Umgang mit den Heften und das Aufräumen des Arbeitsplatzes eingeübt. Geregelt ist der Lehrstoff über einen Lehrplan. Darin ist genau festgelegt, was ein Schulkind im jeweiligen Schuljahr lernen soll. Das erste und zweite Schuljahr sind zu einer Einheit zusammengefasst. Der Lernstoff wird über zwei Jahre hinweg aufgebaut. Dabei werden die

Fächer/Lernbereiche	Stundentafel - Grundschule			
Jahrgangsstufen	**1**	**2**	**3**	**4**
Religion	2	2	2	2
Deutsch	6	6	5	5
Sachunterricht	2	2	4	4
Mathematik	5	5	5	5
Kunst, Werken / Textiles Gestalten / Musik	3	3	4	4
Sport	3	3	3	3
Einführung in eine Fremdsprache			2	2
Summe	**21**	**21**	**25**	**25**
Zusätzliche Stunden	2	2	2	2

individuellen Lernfortschritte und das Lerntempo des einzelnen Kindes weitestgehend berücksichtigt und der Unterricht darauf abgestimmt. Der Unterricht in den ersten vier Schuljahren ist sehr spielorientiert. Ideal ist eine Mischung aus offenen Unterrichtsphasen – die von den Schüler(inne)n selbst mitgestaltet werden können – und traditionellen Lehrmethoden. Trotz aller Spielorientierung darf man eins nicht vergessen: Kinder wollen lernen, etwas leisten und sich über ihre Erfolge freuen.

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist von Klasse zu Klasse unterschiedlich und wird von der Klassenleitung individuell gestaltet. In der Regel liegen die Hauptfächer in der Hand der Klassenlehrkraft. Der Vorteil: Eine feste Bezugsperson kann individuell auf die Lernvoraussetzungen Ihres Kindes eingehen.

Ankerpunkte im Tagesablauf sind meist Rituale, die den Schultag strukturieren. Oftmals stellt der Tagesbeginn für die Schüler die erste Orientierung und Sammlung in der Gemeinschaft dar. Hier kann ein Begrüßungslied gesungen, gebetet, eine Geschichte vorgelesen oder aber ein wichtiges Anliegen angesprochen werden. Eventuell schließt sich die Kontrolle der Hausaufgaben an.

Den zu vermittelnden Lernstoff verteilt die Lehrerin oder der Lehrer nach pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten

Info

Nach dem Motto „Die Jüngeren lernen von den Älteren" gibt es mittlerweile „Jahrgangskombinierte Klassen". Dabei werden Schüler(innen) der 1. und 2. Klasse gemeinsam unterrichtet. Ziel ist es, die Lerninhalte der verschiedenen Klassenstufen zu kombinieren und didaktisch aufzubereiten. Die Kinder arbeiten dabei meist in Teams. Das Lernen in altersheterogenen Gruppen gleicht der nichtschulischen Bildung in Familie und Freundeskreis. Der Vorteil für Ihr Kind: Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erfolgt problemloser und kindgemäßer. Soziale Lernprozesse werden so gefördert und Ihr Kind kann sowohl die Rolle des Lernenden wie auch des Lehrenden einnehmen. Ihr Kind lernt so in verschiedene Rollen zu wechseln und selbstständig zu handeln.

auf den Schultag: Bewegungspausen lösen Phasen der Anspannung und Konzentration ab. Die Unterrichtsinhalte werden entweder gemeinsam erarbeitet oder die Schüler(innen) entwickeln in Partner- beziehungsweise Gruppenarbeit eigene Lösungswege zu bestimmten Fragestellungen.

Der Lernstoff wird in Phasen der Einzelarbeit gesichert und eingeübt. Dies ist auch Ziel der Hausaufgaben, die jeden Tag gemeinsam aufgeschrieben werden. Der Schultag endet meist mit einem kurzen Gespräch, einer Verabschiedung oder einem Abschiedslied.

In einigen Klassen gibt es freie Arbeitsphasen (Freiarbeit, Wochenplanarbeit). Offene Unterrichtsformen unterscheiden sich vom gemeinsamen Erarbeiten darin, dass individuelle Aufgabenstellungen gewählt und gelöst werden. Hierbei können Lerninhalte unterschiedlich aufgearbeitet und vertieft werden. In freien Arbeitsphasen entscheiden Kinder selbst, welcher Aufgabe sie sich zuwenden, sie teilen sich die Tätigkeit eigenständig ein und werden so zu selbstverantwortlichem Arbeiten angeleitet. Über Arbeitsergebnisse dieser Phasen tauschen sich die Schüler(innen) und die Lehrkraft aus. Zudem kann die Lehrkraft gezielt auf besonderen Förderbedarf eingehen.

Fremdsprachen lernen

Sprachen öffnen das Tor zur Welt – aber muss das schon in der Grundschule sein, wo die Kleinen erst mal des Deutschen mächtig werden sollen? Seit einigen Jahren sieht der Lehrplan vor, dass sich die Schüler ab der 3. Klasse mit einer Fremdsprache vertraut machen. In Hessen handelt es sich hierbei fast ausschließlich um Englisch. Ihr Kind lernt dabei auf kindgerechte Art die neue Sprache und Kultur kennen.

Hier stehen Spiele, Lieder und gemeinsames Erfahren der Sprache im Vordergrund. Anstatt Grammatik zu pauken, üben die Schüler kleine Sätze und Phrasen ein und wenden diese in Dialogen oder kleinen Theaterstücken an. Anhand von Bildern oder konkreten Dingen lernen sie spielend Vokabeln und bauen sich so einen soliden Grundstock auf.

Es hat sich gezeigt, dass die Schüler mit viel Interesse und Leistungsbereitschaft an diese neue Herausforderung herangehen.

Mit Spaß und Elan legen sie hier ein sehr nützliches Fundament in der englischen Sprache, das ihnen später an einer weiterführenden Schule sehr hilfreich sein wird. Ist man mit den Grundlagen vertraut, fällt das Lernen später viel leichter.

Leistungsbewertung in der Grundschule

In den ersten drei Zeugnissen, das heißt im Halbjahres- und Jahreszeugnis der 1. Klasse und im Halbjahreszeugnis der 2. Klasse, erhalten die Kinder keine Ziffernnoten, sondern Berichte über das Sozialverhalten sowie das Lern- und Arbeitsverhalten. Das Sozialverhalten wird nach den Punkten soziale Verantwortung, Konfliktverhalten, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit bewertet. Bezüglich des Lern- und Arbeitsverhaltens wird besonderes Augenmerk auf das Interesse, die Motivation, die Konzentration, die Ausdauer und die Lern- und Arbeitsweise gelegt. Weiter beschreibt die Klassenlehrkraft den Lernstand Ihres Kindes und seine Lernfortschritte in den unterrichteten Fächern. Wie das Kind in einzelnen Bereichen weiter gefördert werden kann, soll ebenfalls im Zeugnis aufgezeigt werden.

TIPP

Nutzen Sie das breite Angebot an Medien zu diesem Thema.
„Start English with a song“: eine CD mit Liedern zum Mitsingen (ab 5 Jahren)
„Englisch – keine Hexerei“: spielend Vokabeln lernen mit den Geschichten über zwei junge Hexen (für Grundschüler)

Die Lernzielkontrollen bleiben ebenfalls unbenotet. Um die Entwicklung der Kompetenzen Ihres Kindes in allen Bereichen festzuhalten, führen die Lehrkräfte für jedes Kind einen Beobachtungsbogen zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten und zu den einzelnen Fächern. Diese Aufzeichnungen sind für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage der Beratung in Elterngesprächen.
Mit Beginn der 2. Klasse geht der/die Lehrer(in) langsam mit bewertenden Rückmeldungen zur Benotung über. Im folgenden Jahreszeugnis werden schriftliche, mündliche und praktische Leistungen benotet. Probearbeiten werden nicht vorher bekannt gegeben. Jedoch achten die Lehrkräfte darauf, dass nicht mehr als zwei Arbeiten pro Woche geschrieben werden.
Seit dem Schuljahr 2007/2008 werden deutschlandweit einheitliche Vergleichsarbeiten geschrieben. Alle Schüler(innen) bearbeiten dabei die gleichen Deutsch- und Mathematikaufgaben. Nach der zentralen Auswertung wird die Schule Ihres Kindes über das Ergebnis informiert. Anschließend können Sie sich im Gespräch mit der Lehrkraft über die Leistungen Ihres Kindes informieren.

Hausaufgaben

Hausaufgaben werden bei Schüler(inne)n zur Vertiefung und Übung des gelernten Schulstoffes eingesetzt. Dabei sollen die Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und sich verantwortlich zu fühlen. Die Hausaufgaben können mündlich, schriftlich oder praktisch zu bearbeiten sein. Für Lehrer(innen) ist die Hausaufgabe ein Mittel, das Wissen der Schüler zu überprüfen

und eventuelle Probleme aufzudecken, um anschließend darauf reagieren zu können.

Aber wie lernt man, Hausaufgaben zu machen? Zuerst müssen Sie mit Ihrem Kind herausfinden, wann der beste Zeitpunkt dafür ist. Das Kind braucht nach der Schule eventuell erst einmal eine Verschnaufpause, um sich zu erholen, und es wird auch bald einsehen, dass der Abend eher ungeeignet ist für konzentriertes Arbeiten. Dennoch sollten Sie versuchen, einen festen Zeitpunkt einzuplanen. Wünschenswert ist es, dass Ihr Kind seine Aufgaben möglichst selbstständig erledigt. Doch in der ersten Zeit kann es schon mal vorkommen, dass Ihr Kind zu Ihnen kommt mit den Worten: „Mama, ich kann das nicht!“ Jetzt ist es wichtig, dass Sie in dieser Situation Unterstützung bieten, sich aber dennoch nicht zu einer Dauerbetreuung hinreißen lassen.

Hier einige Tipps, wie Sie Ihr Kind zur Selbstständigkeit führen:

- Machen Sie Ihrem Kind klar, dass Sie ihm die Lösung der Aufgaben zutrauen, aber auch für Fragen zur Verfügung stehen.
- Bieten Sie an, die Aufgaben am Ende zu kontrollieren.
- Loben Sie Ihr Kind zwischendurch für richtige Lösungen. Das motiviert!
- Versuchen Sie Ihr Kind bei Schwierigkeiten so anzuleiten, dass es allein auf den Lösungsweg kommt, und geben Sie nur dann konkrete Hinweise, wenn es sich in einer Aufgabe verrannt hat.
- Lassen Sie Ihr Kind selbstständig weitermachen, wenn Sie das Gefühl haben, dass es so zurechtkommt.

Betreuungsmöglichkeiten

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher bei einer Tagesmutter, Bekannten oder in einer Kindertagesstätte gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich rechtzeitig Gedanken über die zukünftige Unterbringung Ihres Kindes vor und nach dem Schulbesuch machen.

Für die Morgenbetreuung vor der regulären Schulzeit stehen bei Bedarf ab 7.30 Uhr Lehrkräfte zur Verfügung. Diese Aufsicht wird von der Schule organisiert und kostet Sie kein Geld.

Info

Die Aufsichtspflicht der Lehrkräfte umfasst den Zeitraum 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn, während des Unterrichts und während der Pausen. Sie endet dann, wenn Ihr Kind das Schulgelände verlässt.

Die meisten Schulen bieten die sogenannte Mittagsbetreuung bis etwa 14.30 Uhr an. Über die jeweiligen Kosten und Leistungen werden Sie bei der Schuleinschreibung genauer informiert.

Für eventuell auftretende Lücken in der Betreuung sollten Sie unbedingt vorsorgen. Wenn Sie ganztags berufstätig sind, sollten Sie sich schon ein halbes Jahr vor Beendigung der Kindergartenzeit nach einem geeigneten Hortplatz für Ihr Kind umschauen. Im Hort wird Ihr Kind außerhalb der Schulstunden betreut, es kann darüber hinaus bei der Hausaufgabenbetreuung, beim Mittagessen und bei Freizeitaktivitäten mit gleichaltrigen Kindern teilnehmen. Vor allem die Ferienzeit ist in den meisten Horteinrichtungen bis auf drei Wochen im Sommer vollständig abgedeckt. In den Ferienzeiten werden in vielen Einrichtungen besondere Projekte oder Ausflüge angeboten. Die Gebühren richten sich in der Regel nach dem Betreuungsumfang. Es gibt auch noch andere Betreuungsmöglichkeiten: zum Beispiel durch eine Tagesmutter oder indem sich zwei oder mehr Elternteile die Betreuung gemeinsam teilen. Diese Form wird meistens von Eltern gewählt, die nur wenige Stunden in der Woche arbeiten.

Schulberatung

Für jede Schule stehen unterschiedliche Beratungsdienste zur Verfügung, die in Absprache mit den Klassenleitern und den Schulleitungen genutzt werden sollten. Gut ausgebildete Beratungslehrer(innen) stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Sprechstunden erfragen Sie am besten im Sekretariat oder bei der Klassenleiterin/beim Klassenleiter. Beratungslehrer(innen) sind zuständig bei Lernschwierigkeiten und Mobbing, Verhaltensauffälligkeiten, frühzeitiger Schulaufnahme, Zurückstellung, Tests usw. In jedem Schulamtsbereich gibt es einen Schulpsychologen, der sich um psychische und psychosomatische Auffälligkeiten wie zum Beispiel Versagensängste, Verhaltensabweichungen und Legasthenie kümmert.

Wohin geht's nach der Grundschule?

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt

Die Grundschulzeit ist für Ihr Kind eine schöne Zeit. Es findet sich bald zurecht in dem überschaubaren Umfeld seiner Grundschule, die Beziehung zur Lehrkraft ist sehr persönlich und das spielerische Lernen macht Spaß. Doch hat sich das Kind einmal in der Schule eingelebt, müssen Sie es schon bald auf eine neue Situation vorbereiten. Die Wahl einer weiterführenden Schule steht spätestens mit Anfang der vierten Klasse an, womit sich der Alltag Ihres Kindes weiter verändern wird. Mit dem Beginn der fünften Klasse muss sich das Kind darauf einstellen, von nun an sehr selbstständig zu arbeiten: Das Lernen wird intensiver, der Lehrer wechselt jede Stunde und das große Schulhaus wird anfangs für Verwirrung sorgen. Wichtig ist nun, dass Ihr Kind diesem Wechsel nicht mit Angst entgegenblickt. Sprechen Sie mit ihm darüber, erklären Sie ihm die Veränderungen und beantworten Sie seine Fragen. Je entspannter Sie mit dem Thema umgehen, desto besser. Denn Sie werden sehen, dass der Druck auf Ihr Kind in dieser Zeit ganz von allein steigt. Versuchen Sie Ihr Kind bestmöglich zu unterstützen, um diese Übergangszeit zu meistern.

Die richtige Wahl

Jetzt sind Entscheidungen gefragt. Welchen Weg möchte und kann Ihr Kind nach der Grundschule im Schulsystem einschla-

gen? Sie selbst kennen Ihr Kind am besten. Beobachten Sie seine Leistungen, Lernbereitschaft, Arbeitshaltung und Interessen. Um den Spagat zwischen Ihrem Wunsch – Ihr Kind möge eine Schule besuchen, nach deren Abschluss es möglichst viele Chancen hat – und der Eignung und Vorstellung Ihres Kindes zu schaffen, bedarf es einiger Gespräche. Schließlich geht es darum, die Schule zu finden, deren Anforderungsniveau den Neigungen und Leistungen Ihres Kindes entspricht.

Die „richtige" Schule zu wählen bedeutet:

- die Neigungen und Leistungen Ihres Kindes zu erkennen
- die Anforderungen der verschiedenen Schultypen richtig zuzuordnen.

Wichtig bei der Entscheidung für eine weiterführende Schule ist, die Schulform zu wählen, die am erfolgversprechendsten ist. Unter- sowie Überforderung führen in den meisten Fällen zu Misserfolgen. Das durchlässige Schulsystem stellt sicher, dass Sie und Ihr Kind sich nicht bereits in der 4. Klasse für einen verbindlichen schulischen Werdegang entscheiden müssen. Informationsveranstaltungen werden Ihnen zu gegebener Zeit die Wahlmöglichkeiten aufzeigen.

Was kommt auf Ihr Kind zu …

… in der Hauptschule?

Die Hauptschule vermittelt Allgemeinbildung, bereitet auf die Berufs- und Arbeitswelt vor und fördert die Schüler entsprechend ihren Leistungen und Neigungen. An der Hauptschule werden für die unterschiedlichen Leistungsniveaus unterschiedliche Leistungsstufen in Fächern wie beispielsweise Englisch angeboten. Bei guten Lernerfolgen besteht für Ihr Kind in jeder Jahrgangsstufe die Möglichkeit, an eine Realschule oder in einen entsprechenden Zweig der Gesamtschule zu wechseln. Hauptschüler müssen in der 9. Klasse an Abschlussprüfungen teilnehmen.

Bei einer Gesamtleistung von 4,4 oder besser erhält Ihr Kind den Hauptschulabschluss; bei einer Gesamtleistung von mindestens 3,0 den qualifizierenden Hauptschulabschluss, bei zusätzlicher Erfüllung der Versetzungsbestimmungen.

TIPP

– Informationsmöglichkeiten gibt es zuhauf. Nehmen Sie sie wahr!
– Erklären Sie Ihrem Kind die Anforderungen in der Haupt- und Realschule und im Gymnasium.
– Besuchen Sie mit Ihrem Kind die verschiedenen Schulen. Wo fühlt sich Ihr Kind wohl?
– Sprechen Sie mit der Lehrerin/dem Lehrer Ihres Kindes über die Leistungen und Eignungen.
– Tauschen Sie sich gegebenenfalls mit Eltern von Klassenkamerad(inn)en aus.

TIPP

In den neuen Praxisklassen haben Schüler, die in der Theorie schwach sind, durch noch berufsnäheren Unterricht die Möglichkeit, ins Berufsleben einzusteigen. Zusätzlich zum Schulunterricht gibt es in Kooperation mit regionalen Betrieben und Trägern einen wöchentlichen Praxistag, an dem das Wissen angewandt und Erfahrungen gesammelt werden können.

Besuchen Schüler mit qualifizierendem Hauptschulabschluss das 10. Hauptschuljahr, können sie den mittleren Abschluss (Realschulabschluss) erreichen. Hat Ihr Kind den mittleren Abschluss erreicht, besteht bei entsprechender Eignung die Möglichkeit, in die Fachoberschule, in ein berufliches Gymnasium oder in die gymnasiale Oberstufe zu wechseln.

… in der Realschule?

In Hessen gibt es selbstständige Realschulen, verbundene Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Realschulzweige an kooperativen Gesamtschulen. Das breit angelegte Fächerspektrum qualifiziert die Schüler für die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt und den Besuch einer weiterführenden Schule. Die Realschule bietet Ihrem Kind nach dem Erreichen des mittleren Bildungsabschlusses viele Möglichkeiten.

Seit 1995 gibt es an einigen Realschulen die Möglichkeiten des bilingualen Bildungsangebots. Der Sachfachunterricht zum Beispiel in Erdkunde oder Biologie findet zweisprachig statt. Die Kommunikations-

fähigkeit und die beruflichen Chancen der Schüler werden dadurch erhöht. Die Realschüler nehmen in der Klasse 10 an einem Abschlussverfahren teil. Ist die Gesamtleistung mindestens 4,4, erhält Ihr Kind den Realschulabschluss. Sind die Voraussetzungen abschließend nicht erfüllt, erhalten die Schüler ein Abgangszeugnis, das dem Hauptschulabschluss gleichgestellt ist.

… in der Mittelstufenschule?

Seit Schuljahresbeginn 2011/2012 können sich verbundene Haupt- und Realschulen in Hessen zur sogenannten Mittelstufenschule zusammenschließen. Dazu muss in Zusammenarbeit mit einer beruflichen Schule ein inhaltliches Konzept vorgelegt werden, das der Genehmigung des Kultusministeriums bedarf. In der Mittelstufenschule sollen Haupt- und Realschüler in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 gemeinsam unterrichtet werden. Danach können sie je nach Veranlagung den Hauptschul- oder Realschulabschluss erwerben.

… in der Gesamtschule?

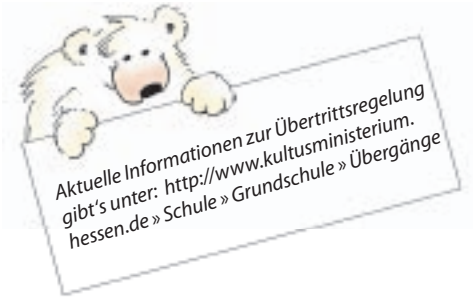
In Hessen gibt es zwei Varianten der Gesamtschule: In der **schulformbezogenen Gesamtschule** werden die Bildungsgänge der Hauptschule, der Realschule sowie die Mittelstufe des gymnasialen Bildungsgangs in einer Schule verbunden. In der **schulformübergreifenden Gesamtschule** wird das Bildungsangebot der Mittelstufe (Sekundarstufe I) des gymnasialen Bildungsgangs auf die Jahrgangsstufen 5 bis 10 umgesetzt. Die Unterrichtsorganisation ermöglicht den Schülern, je nach Leistung Schwerpunkte zu bilden und Kurse mit unterschiedlichem Niveau zu belegen.

… im Gymnasium?

Das Gymnasium baut als weiterführende Schulform auf der Grundschule auf. Es umfasst in der traditionellen Form die Mittelstufe (Sekundarstufe I) und die derzeitige Oberstufe (Sekundarstufe II).
Seit dem Schuljahr 2005/06 wurde die Schulzeitverkürzung im gymnasialen Bildungsgang eingeführt. Seit dem 1. August 2008 ist das 11-Punkte-Programm von Staatsminister Jürgen Banzer zur Reduzierung der Belastungen im verkürzten gymnasialen Bildungsgang wirksam.

Die Änderungen im Überblick:

- Schüler in den höheren Klassen werden wie bisher das neunjährige Gymnasium (G9) durchlaufen.
- Die bisherigen G8-„Turbo"-Klassen werden weitergeführt und laufen danach aus.
- Für alle Schüler der fünften Klassen wird die „normale" G8-Schulzeit eingeführt.
- Das zukünftige achtjährige Gymnasium (G8) ist nicht mit den G8-„Turbo"-Klassen vergleichbar. Im neuen G8-Gymnasium werden alle Schüler nach den gleichen überarbeiteten Lehrplänen für die Jahrgangsstufen 5–9 unterrichtet.



Die Gesundheit Ihres Kindes

Die richtige Ernährung

Ihr Kind befindet sich gerade mitten im Wachstum und soll jeden Tag Großes leisten, da ist eine gesunde Ernährung Voraussetzung. Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Kost, zusammengesetzt aus den wichtigsten Nährstoffen wie Kohlenhydraten, Ballaststoffen, Vitaminen, Mineralien und Wasser, hält Ihr Kind fit und aktiv.

An erster Stelle steht am Morgen das Frühstück – die wichtigste Mahlzeit des Tages. Es muss nicht groß sein, aber Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind jeden Tag ein wenig isst, bevor es in den Unterricht geht. Studien haben belegt, dass sich Kinder, die morgens nichts zu sich genommen haben, im Unterricht viel weniger konzentrieren können als andere, die etwas gegessen haben. Gehen Sie dabei als gutes Vorbild voran – Ihr Kind orientiert sich an Ihrem Verhalten. Ein Frühstück mit Milch oder Kakao, einem Käsebrot oder Müsli gibt genügend Energie für die ersten Schulstunden. Auch in der Pause sollte es einen schmackhaften und kauaktiven Snack geben. Bedenken Sie, dass das Auge mitisst: Je bunter und attraktiver die Speise erscheint, desto lieber essen es die Kleinen. Geben Sie Ihrem Kind das Gemüse und Obst als „Fingerfood“ mit oder bereiten Sie ihm leckere kleine Vollkornhäppchen zu, dann werden auch die gesunden Mahlzeiten gern gegessen. Eine Portion Milch am Tag sollte nicht fehlen. Denn es gilt: Milch drin, gut drauf! Sie ist ein wichtiger Lieferant von Vitaminen, Mineralstoffen und vor allem Kalzium. Damit erhält Ihr Kind einen großen Teil seines Tagesbedarfs an Nährstoffen. Auch sollten Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind immer ausreichend Flüssigkeit zu sich nimmt. Das steigert Leistungsfähigkeit und Konzentration. Jedoch sollten es auch die richtigen Getränke sein, denn süßer Sprudel und andere Mixgetränke sind hier nicht gemeint. Im besten Fall geben Sie Ihrem Kind Wasser zu trinken.

Zu empfehlen ist, sich eine Trinkflasche mit Schraubverschluss (kein Radler- Verschluss/ Trink Cap) und eine große, gut verschließbare Brotzeitdose anzuschaffen. So kann das Essen sicher transportiert und im Schul-

Info

Wussten Sie, wie viel Kalzium Ihr Kind täglich braucht? Vier- bis Sechsjährige sollten 700 Milligramm, Sieben- bis Neunjährige rund 900 Milligramm und Zehn- bis 12-Jährige 1100 Milligramm am Tag zu sich nehmen. Kalziumreiche Ernährung sowie körperliche Bewegung stärken die Knochen Ihres Kindes. Kalziumhaltige Lebensmittel sind Milch, Käse und Joghurt.

ranzen aufbewahrt werden. Außerdem tragen Sie mit dieser Art der Verpackung zum Umweltschutz bei und können eine Menge Müll vermeiden.

TIPP

Fast alle Schulranzen haben getrennt vom Hauptfach noch ein Extrafach in der Ranzenfront. Dort kann man die Trinkflasche deponieren. Den Reißverschluss zieht man dann bis zu der herausragenden Flasche zu. So kann auch einmal etwas danebengehen, ohne dass die Hefte beschmutzt werden.

Dr. med. Ulrike Achenbach
Dr. med. Margit Hößl

Kinder- und Jugendärztinnen

Ärztehaus Marktstraße 2
34225 Baunatal/Altenbauna

Tel.: 0561/492051 • Fax: 0561/4913627

Sprechzeiten: Mo–Fr 8.30–12.30 Uhr
Mo, Di + Do 14.30–17.30 Uhr

www.Kinderaerzteimnetz.de/aerzte/arzt_401.html

Vorsorgeuntersuchungen für Schulkinder

Wer bisher dachte, Vorsorgeuntersuchungen sind nur für Kinder im Säuglingsalter bestimmt, der irrt. Denn sowohl mit der U 10 für Grundschüler als auch mit der U 11 für Schüler im Alter von neun bis zehn Jahren haben Sie die Möglichkeit, Ihre ABC-Schützen ordentlich durchchecken zu lassen. Zwar sieht der Gesetzgeber für die Altersstufe der U 10 – nämlich für Sieben- bis Achtjährige – keine spezielle Untersuchung vor, dennoch wird dieses Angebot von vielen Krankenkassen auch bezahlt. Im Fokus stehen bei dieser Untersuchung Lese- und Rechtschreibstörungen, Rechenstörungen, die allgemeine Entwicklung des Kindes sowie Störungen in der motorischen Entwicklung. Die U 11 berücksichtigt als Ergänzung zu den allgemeinen U-Untersuchungen Schulleistungsstörungen, Zahn-, Mund- und Kieferanomalien, Sozialisations- und Verhaltensstörungen sowie gesundheitsschädigendes Medienverhalten. Die Kosten für die zusätzlichen Vorsorgeuntersuchungen werden nicht von allen Krankenkassen übernommen. Eine Liste derer, die diese erstatten, finden Sie unter: www.kinderaerzte-im-netz.de.

Sieht mein Kind wirklich gut?

Die Schule hat gerade begonnen und Sie stellen fest, dass Ihr Kind schon jetzt Probleme hat, den Stoff aufzunehmen und seine Aufgaben zu erledigen. Keine Panik – sehr wahrscheinlich liegt das nicht an den Fähigkeiten Ihres Kindes. Lernschwächen können oftmals mit einem eingeschränkten Sehvermögen zusammenhängen. Kinder mit unkorrigierter Sehschwäche haben Schwierigkeiten, optische Reize richtig zu verarbeiten. Im Kindergarten und in der Schule sind sie klar benachteiligt. Schlechte Noten von Kindern sind deshalb nicht immer ein Zeichen von Unwissenheit. Die Fünfen auf dem Zeugnis entstehen möglicherweise auch dadurch, dass Kinder Zahlen und Buchstaben nicht richtig erkennen

Info

Beinahe 90 Prozent aller Sinneseindrücke erleben wir durch das Sehen. Kinder merken sich das meiste beim Lesen. Das Lesenlernen beginnt allerdings in der Regel zu einem Zeitpunkt, bei dem der Sehapparat des Kindes noch nicht voll ausgebildet ist. Defizite in der Sehentwicklung können deshalb zu massiven Lese-Lern-Problemen führen. Allerdings lassen sich diese Fehlentwicklungen durch gezieltes Training beeinflussen oder sogar beheben. Zur Behandlung dieser Störung wurde eine neue Therapie, die Funktionaloptometrie, entwickelt. Informieren Sie sich einfach bei Ihrem Optiker.

und falsch wiedergeben oder verwechseln. Folglich haben sie Schwierigkeiten beim Rechnen und Schreiben und können oft nicht flüssig lesen. Sind die Kinder nicht in der Lage, die Informationen von der Tafel zu lesen, versuchen sie es beim Nachbarn – wirken so oft undisziplinert und stören den Unterricht. Zeitprobleme treten auf. Stress und Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und Unlust sind die logische Folge unkorrigierter Sehschwächen. Sehfehler sollten so früh wie möglich erkannt und behandelt werden. Geschieht das nicht, kann eine normale Sehentwicklung nicht mehr erfolgen und eine lebenslange Einschränkung des Sehvermögens bleibt. Außerdem wird dringend angeraten, an den gesetzlich empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen teilzunehmen. Drei der zehn Checks widmen sich routinemäßig auch der Überprüfung des Sehsinns. Doch finden diese Untersuchungen in zu großen Abständen statt und bieten keine absolute Sicherheit für das frühzeitige Entdecken von Sehfehlern.

Was sind Anzeichen für Sehprobleme?

- häufiges Augenreiben, Blinzeln oder Stirnrunzeln
- schnelles Ermüden beim Lesen oder Schreiben
- Unlust beim Malen, Schreiben, Lesen oder bei Feinarbeiten
- unsichere Feinmotorik (Tollpatschigkeit)
- langsames, flüchtiges oder fehlerhaftes Lesen
- häufiges Verrutschen in der Zeile
- geringer Augenabstand zu Buch oder Fernseher
- Lichtempfindlichkeit
- häufiges Stolpern oder Balancestörungen
- unsauberes Schriftbild (Wortabstände, Linienführung)
- ungeschicktes Verhalten beim Ballspielen

Hörprobleme bei Schulkindern

Auch Hörprobleme bei Schüler(inne)n sind häufig die Ursache für Lernschwierigkeiten und Stress. Die Kinder bekommen nicht mit, was gesagt wird, und können nicht entsprechend reagieren. „In diesen Fällen wird für Lehrer(in) und Eltern intensives Zuhören und Beobachten zu der alles entscheidenden Schlüsselqualifikation im

Überörtliche Gemeinschaftspraxis für
HALS-NASEN-OHREN-HEILKUNDE
Ihre Fachärzte:
F. DASTYCH – U. SIMON – T. STORM – M. STAHL
Diagnostik und Therapie von **HNO**-Erkrankungen
– ambulante und belegärztliche Operationen –
Rauchstraße 5A **Bad Arolsen** ☎ 05691-6684
Bahnhofstraße 4 **Hofgeismar** ☎ 05671-1030
Am kl. Ofenberg 1 **Wolfhagen** ☎ 05692-2270
E-Mail: Info@HNO-Arolsen.de

Hinblick auf die weitere Förderung des Kindes“, schreibt Dr. Marianne Wiedenmann, Fachbuch-Autorin, Sprachheillehrerin und Sprachheiltherapeutin mit Lehrauftrag der Uni Frankfurt.

Einwandfreies Hören gilt als zentrale Lernvoraussetzung im Schriftspracherwerb und für alle Kulturtechniken. Wer ähnliche Laute beispielsweise bei 13 und 30 oder bei Nagel und Nadel nicht unterscheiden kann, wird falsch rechnen oder im Diktat Fehler machen. Ist das Hörvermögen eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt. Bei den meisten Kindern mit einer Hörminderung ist die Anpassung eines Hörsystems die beste Lösung. Wichtig ist es, dass Sie frühzeitig reagieren und die Hilfe von Spezialisten suchen – denn je früher Hörprobleme erkannt werden, umso größer ist die Chance, dass sie behoben werden können. Bei fachgerechter Betreuung durch einen HNO-Arzt und den Hörgeräteakustiker ist die Anwendung von Hörsystemen völlig unproblematisch. Die Kleinen reagieren fast immer positiv auf die Hörhilfen, da sie ihnen deutliche Verbesserungen und unmittelbare Hörerlebnisse verschaffen.

Tipps und weiterführende Informationen zum Thema finden Sie zum Beispiel auf der Internetseite der Fördergemeinschaft Gutes Hören (www.fgh-info.de), in der sich Hörgeräteakustiker aus ganz Deutschland engagieren.

Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?

Zahnarztängste werden zu 80 Prozent im Kindesalter verursacht. Vielfach übertragen Eltern ihre negativen Erfahrungen auf die Kinder. Dabei sollten Kinder frühzeitig und richtig auf den Zahnarztbesuch vorbereitet werden. Durch die Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule, Schul- und Patenschaftszahnärzten sowie Zahnarztpraxen kann der Zahnarztbesuch zu einer guten und positiven Erfahrung für Kinder werden. Wenn Sie die folgenden Grundregeln zur Vorbereitung eines Zahnarztbesuchs beachten, wird der Zahnarztbesuch in Zukunft ein Kinderspiel:

- Gedankenlos erzählen Familienangehörige in Anwesenheit von Kindern „Katastrophengeschichten“ von vergangenen Zahnarztbesuchen. Dies schürt die lebhafte Fantasie und Ängste der völlig unbedarften Kinder.

Dr. med. dent.
Heike Schapiro-Frisch

Implantologie-Zentrum Nordhessen
Praxis für Zahnheilkunde
Dr. Frisch · Dr. Schapiro-Frisch

Zahnärztin und Oralchirurgin ·
Kinder- und Jugendzahnheilkunde

Markt 3 · 34369 Hofgeismar
Telefon 05671 / 925029 · Fax 05671 / 925027
dres.frisch@t-online.de
www.implantate-und-zaehne.de

- Aussagen wie „Es tut nicht weh“ oder „Du brauchst keine Angst zu haben“ sollten aus der Kommunikation völlig verschwinden. Kinder denken primär prozesshaft und verstehen keine Negationen. Die Botschaft für sie ist genau das Gegenteil und wird tief im Unterbewusstsein durch Wiederholungen weiter verankert.

„Paul war mit seinem Papa beim Zahnarzt. Was muss er zur Zahnpflege verwenden? Streiche die falschen Dinge aus!“

Zahngesundheitszentrum Trendelburg
Nesbit
Mariell Nesbit
Zahnärztin
Tätigkeitsschwerpunkte
Kinder- und Jugendzahnheilkunde
Endodontie
Gut versorgt ... von Anfang an!
Dabei unterstützen wir Sie gern!
Alles Gute für Ihre Zähne!
www.zgz-trendelburg.de
Zur Abgunst 2 - 34388 Trendelburg - Tel. 0 56 75(2 08)

- Benutzen Sie positive Formulierungen, wie z. B. „Der Zahnarzt hilft dir, dass deine Zähne ganz gesund bleiben“ oder „… dass sie wieder heile werden“ und „… dass sie ganz schön aussehen“, „Der Zahnarzt geht ganz nett und umsichtig mit dir um.“
- Auf den Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder aufbauen, zum Beispiel mit motivierenden Gesprächen wie „Weißt du noch, als du dich ganz sicher und stark und mutig gefühlt hast?“
- Kinder darin bestärken, möglichst allein in das Wartezimmer/Behandlungszimmer zu gehen, denn sie haben ein natürliches Autonomiebestreben (allein machen), das hier genutzt werden kann.
- Oft werden den Kindern von ihren Bezugspersonen Geschenke und Belohnungen für einen Zahnarztbesuch versprochen. Damit wird eine „Alltäglichkeit“ zu etwas Besonderem. Kleine Belohnungsgeschenke sollten nur die Behandler(innen) verteilen dürfen.
- Es gibt eine große Anzahl guter Kinderbücher, die Ihr Kind positiv auf den Zahnarztbesuch einstimmen.

Unter www.jugendzahnpflege.hzn.de/Medien finden Sie Buchempfehlungen.

Info

Der Zahnarzt ist der Freund und Helfer für die gesunden Zähne Ihres Kindes!

Buchtipp:
„Upps, komm Zähne putzen“ von Ursel Scheffler/ Jutta Timm, München, ars Edition GmbH, ISBN 3 - 7607 - 14444 - 7

Was macht ein Kieferorthopäde?

Schiefe Zähne und ein falscher Biss beeinflussen langfristig die Gesundheit Ihres Kindes. Oft resultieren daraus Sprachstörungen, erhöhte Kariesanfälligkeit, Magen-Darm-Erkrankungen und vieles mehr. Der Zahnarzt für Kieferorthopädie ist Spezialist für Zahn- und Kieferfehlstellungen und kann zum Beispiel mit dem Einsatz einer Zahnspange die Stellung von Kiefer und Zähnen korrigieren. Vorab ist Ihre Beobachtungsgabe gefragt. Folgende Anzeichen für gestörte Mundraum-Funktionen sollten frühzeitig in einer kieferorthopädischen Praxis vorgestellt werden:

- schlaffe Lippen, meist geöffnet, offener Mund beim Essen

Praxisöffnungszeiten:

Montag	8.30–12.00 + 14.00–20.00 Uhr
Dienstag	8.30–12.00 + 14.00–18.00 Uhr
Mittwoch	8.30–12.00 + 14.00–18.00 Uhr
Donnerstag	8.30–12.00 + 14.00–20.00 Uhr
Freitag	8.30–18.00 Uhr
Samstag nach Vereinbarung	

Kinderzahnärzte

Dr. Andrea Plewe · Petra Hilgenberg · Dr. Jens Plewe

• Zertifizierte Kinder- und Jugendzahnheilkunde •
• Füllungstherapie im Milch- und Wechselgebiss •
• Behandlung unter Sedierung oder Vollnarkose •
• professionelle Prophylaxeprogramme •
• Kinderprothetik •
• special care •

Unser Team ist natürlich auch für Erwachsene da.

Endodontie • Parodontologie • Implantologie

Wolfhager Straße 380 · 34128 Kassel · ☎ 05 61 / 9 88 54 54 · www.kinderzahnaerzte-kassel.de
E-Mail: dres.plewe@gmx.de · zertifiziert von der Landeszahnärztekammer Hessen

- Mundatmung
- Schnarchen, Knirschen und Zähnepressen
- Sprach- und Lautbildungsstörungen
- Lutschen an Daumen, Schnuller, Gegenständen
- Kau-„Faulheit"; dies bemerken Sie, wenn Ihr Kind harte Nahrung verweigert
- vorstehende Schneidezähne, Zahnfehlstellungen
- frühzeitiger Verlust von Milchzähnen durch Stürze, Unfälle, Karies

Eine kieferorthopädische Behandlung kann die Ursachen für Zahnfehlstellungen auffangen und beheben. Dabei formt zum Beispiel ein Bionator Kiefer und Gebiss durch Trainieren der Mund- und Gesichtsmuskeln. Fehlender Platz für bleibende Zähne kann so nachentwickelt werden und eine Zahnentfernung ist meist nicht notwendig. Neben der erzielten gesunden Zahnstellung hat die Behandlung positive Auswirkungen auf die Körperhaltung, Spannungskopfschmerzen lösen sich, Mundatmung kann auf Nasenatmung umgestellt werden und Durchblutung und Entwicklung des Nervensystems werden gefördert, was zu einer guten Konzentrationsfähigkeit beiträgt.

Dr. Vera Schievelbein
Zahnärztin für Kieferorthopädie

An der Stadthalle 9
34225 Baunatal
Tel.: 0561/49 11 656
www.kfopraxis-baunatal.de

Info

Passendes Schuhwerk sollte mindestens 10 Millimeter, besser noch 12 bis 17 Millimeter länger sein als die Füße Ihres Kindes. Ausnahmsweise dürfen Sie dabei die Meinung Ihres Kindes nicht zu hoch einschätzen, denn die Studie hat ebenfalls nachgewiesen, dass 60 Prozent der Kinder Schuhe, die knapp passten oder gar ganz zu klein waren, als „passend" empfunden haben.

Kinderfüße in Schuhen

„Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh" lautet ein bekanntes Kinderlied. Nach diesem Motto haben Wissenschaftler Kinderfüße einmal genauer unter die Lupe genommen und dabei erschreckende Feststellungen gemacht:

- Viele Kinder tragen Schuhe, die ihnen um 10 Millimeter zu klein sind.
- 85 Prozent der Eltern schätzen die Schuhgröße falsch ein und auch die Methoden, um die Passform zu testen, sind nicht praktikabel.
- Viele Kinderschuhe sind Mogelpackungen, denn rund 97 Prozent der Schuhe haben eine geringere Innenlänge, als die ausgewiesene Schuhgröße verrät. Abweichungen bis zu 12 Millimeter waren üblich.
- Die Folge der zu kleinen Schuhe sind gesundheitliche Schäden. Die Forscher fanden heraus: Je kürzer die Schuhe sind, desto schiefer sind auch die Großzehen. Rechtzeitig erkannt, kann sich die Schrägstellung mit dem Tragen passender Schuhe jedoch wieder zurückbilden.

- Auch wenn gleich nach der erkannten Fehlstellung reagiert wird, sind Folgeschäden nicht abschätzbar. Weitere Untersuchungen müssen nun klären, ob und inwiefern sich zu kleine Schuhe auf die Motorik, Knie- und Hüftgelenke sowie auf die Wirbelsäule ausgewirkt haben.

Deshalb sollten Sie beim nächsten Schuhkauf besonders gut aufpassen. Es ist empfehlenswert, sich in einem Fachgeschäft beraten zu lassen. Dort kann Ihr Kind den Schuh anprobieren und es wird geprüft, ob er wirklich passt. Kaufen Sie Schuhe besser am Nachmittag, weil die Füße Ihres Kindes im Tagesverlauf größer werden. Das Material des Schuhs sollte weich, beweglich und atmungsaktiv sein. Die regelmäßige Kontrolle der richtigen Größe ist ein Muss, vor allem bei Schuhen, die Ihr Kind in der Schule trägt und die Sie nicht täglich zu Gesicht bekommen. Nehmen Sie auch die Füße Ihres Kindes genau unter die Lupe. Viele Kleinkinder haben Knick-Senk-Füße, was allein noch kein Problem darstellt. Das lässt sich meist einfach beheben, indem Sie Ihr Kind oft barfuß laufen lassen und für viel Bewegung sorgen. Doch wenn man nicht aufpasst, können daraus schnell Plattfüße werden, die sich leider nicht von allein auswachsen. In diesem Fall wird Ihr Kind öfter über Fußschmerzen klagen und die Sohle am Innenrand seiner Schuhe sind schnell deutlich abgelaufen. Jetzt sollten Sie einen Kinderorthopäden aufsuchen, der mit Einlagen oder anderen Behandlungsmethoden helfen kann.

Hausarzt oder Kinderarzt?

Ihr Kind ist krank und Sie wissen nicht, zu welchem Mediziner Sie gehen sollen? Vielleicht helfen Ihnen ein paar grundlegende Kenntnisse weiter. Grundsätzlich ist festgelegt, dass Hausärzte sowohl Kinder als auch Erwachsene behandeln dürfen. Kinderärzte hingegen behandeln in der Regel nur bis zum 18. Lebensjahr – außer es stehen keine Versorgungsangebote anderer Ärzte zur Verfügung. Allerdings ist grundsätzlich davon auszugehen, dass eine spezielle Weiterbildung der Kinderärzte diese auf den Umgang mit Kindern spezialisiert. Demnach erklären Kinderärzte altersgerecht, nehmen sich Zeit, behalten die Nerven, beweisen Humor und machen gegebenenfalls Hausbesuche. Es empfiehlt sich deshalb, bei einem erkrankten Kleinkind einen Kinderarzt einem Hausarzt vorzuziehen.

Info

Kindersportmedizin steht auch heute noch sehr in der gesellschaftlichen Kritik. Viele Eltern verstehen unter Sportmedizin nur Methoden zur Leistungssteigerung bis hin zu unerlaubten Mitteln wie Doping. Dabei könnten Kontrolluntersuchungen bei Kindern Probleme frühzeitig aufdecken und somit den Kindern einen gesunden Sport ermöglichen. Besonders eine Leistungsdiagnose kann als Basis für ein adäquates Training fungieren und Überlastungsschäden vorbeugen. Ein besonderes Anliegen der Sportmediziner ist es allerdings, Kinder zu mehr Bewegung zu motivieren und von klein auf ihre Bewegungsfreude zu unterstützen.

Was tun bei Krankheit oder Unfall?

Wenn Ihr Kind am Morgen krank ist und nicht in die Schule gehen kann, müssen Sie die Schule das wissen lassen. Dazu reicht ein Anruf im Sekretariat vor Unterrichtsbeginn. Die Lehrkraft braucht sich dann über die Abwesenheit des Kindes keine Sorgen mehr machen. Sollte Ihr Kind länger als drei Tage zu Hause bleiben müssen, braucht die Schule schon bald eine schriftliche Entschuldigung. Ein ärztliches Attest ist nur bei sehr langen Krankheiten nötig oder wenn das Kind Leistungsproben nicht mitschreiben konnte.

Physiotherapie

Der Begriff Physiotherapie kommt ursprünglich aus dem Griechischen, wobei physis „Natur“ und therapeia „die Pflege der Kranken“ bedeutet. Physiotherapie bezeichnet eine Form der äußerlichen Anwendung von Heilmitteln, wodurch die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des Körpers verbessert, geheilt oder erhalten werden kann. Speziell bei der Arbeit mit Kindern werden an die Physiotherapeuten besondere Anforderungen gestellt. Kindertherapeuten nehmen die „kleinen Menschen“ an die Hand und fördern sie in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung.

Ob es sich nun um ein gebrochenes Bein handelt oder eine längerfristige Therapie beispielsweise bei Überaktivität notwendig ist, Kindertherapeuten gehen speziell auf die Ansprüche und Wünsche der kleinen Patienten ein.

Ein Blick ins Innenleben

Anlaufschwierigkeiten?

Viele Kinder haben zu Beginn ihrer Schullaufbahn Schwierigkeiten, sich in der neuen Situation zurechtzufinden, sich der Umgebung anzupassen und das Lernpensum zu bewältigen. Lassen Sie sich auf solche Problemsituationen ohne Ängste ein. Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags seinen eigenen Rhythmus. Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit von selbst. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, wenn jedoch die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Schwächen vorhanden ist, dann wird sich Ihr Kind langsam, aber sicher in seinen Problembereichen verbessern. Wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind trotz längerer Anstrengung und Bemühung nicht mehr aus seinen Problemen herausfindet oder gar Schulängste entwickelt, sollten Sie sich Hilfe suchen. Es gibt ein vielfältiges Angebot an ärztlicher, therapeutischer und psychologischer Unterstützung, das Sie in solchen Situationen in Anspruch nehmen können. Scheuen Sie sich nicht davor – weit mehr Kinder, als Sie denken, sind betroffen.

Institut Legato

Ambulante Einrichtung zur Förderung von Schülern mit Teilleistungsstörungen

Legasthenietherapie, Dyskalkulietherapie

Mithilfe einer Legasthenie-/
Dyskalkulietherapie können Schüler:
- mit ihren Schwächen selbstbewusst umgehen
- im sozialen Umfeld (Elternhaus, Schule, ...) eine Entspannung erfahren
- eine Schullaufbahn einschlagen, die ihren Fähigkeiten bzw. ihrer Intelligenz angemessen ist
- ihre Lese- und Rechtschreibleistungen sowie ihre Rechenfähigkeit verbessern

Institut Legato, Königsplatz 59, 34117 Kassel,
Telefon 0561 - 10 40 28, Mo. – Fr. ab 11.00 Uhr
legato-kassel@freenet.de, www.institut-legato.de

Lernprobleme – kein Grund zur Panik

Ganz natürlich haben die meisten Kinder – bezogen auf die Unterrichtsfächer – bestimmte Vorlieben und Abneigungen: Das eine Kind löst in Kürze die kniffligsten Rechenaufgaben, tut sich aber beim Lesen sehr schwer. Ein anderes ist sehr musikalisch, hat aber Angst vor Diktaten. Wieder ein anderes Kind schreibt mit Freude lange Aufsätze, verzweifelt aber bei Geometrieaufgaben. Jedes Kind hat seine Schwächen und Stärken, dessen muss man sich bewusst sein. Aber bevor die Schwierigkeiten zu groß werden und die Lücken im Wissen nicht mehr zu schließen sind, sollten Sie eingreifen. Gezieltes Üben und individuelle Förderung können dabei schnell eine Wirkung zeigen. Achten Sie auch auf Angebote verschiedener Nachhilfestudios und Lerninstitute, die Sie sicher in Ihrer Umgebung finden. Handeln Sie jedoch nicht zu vorschnell, sondern versuchen Sie den Problemen zunächst einmal auf den Grund zu gehen. Woher stammen die Schwierigkeiten beim Kind? Gespräche mit dem Kind oder der Lehrerin/dem Lehrer können sehr hilfreich sein.
Vermuten Sie bei Ihrem Kind eine Lernschwäche wie zum Beispiel die LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche), sollten Sie das Gespräch mit der Schulpsychologin/dem Schulpsychologen suchen. Er kann die Situation beurteilen und gegebenenfalls Therapiemaßnahmen vorschlagen. Aber auch mit einer Lernschwäche kann Ihr Kind das Schulleben gut meistern, denn die Kinder verfügen über die gleiche Intelligenz wie Gleichaltrige und haben nur eine andere Art zu lernen.

Hochbegabung

Man spricht von Hochbegabung, wenn Kinder einen Intelligenzquotienten von über 130 haben. 100 ist der statistische Durchschnitt. Eltern merken meist schon in den ersten drei, vier Jahren, dass ihr Kind in seiner Entwicklung deutlich weiter ist als die Gleichaltrigen. Aber nicht immer wird Hochbegabung früh erkannt. Dann kann die zwangsläufige Unterforderung in der Schule zu Langeweile, Unaufmerksamkeit und mittelmäßigen bis schlechten Noten führen. Wichtig ist, den adäquaten Förderweg für jede einzelne Begabung zu finden. Erste Anlaufstellen für Eltern sind in diesem Zusammenhang die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer und die Schulpsychologin/der Schulpsychologe oder einer der bundesweit agierenden Interessenverbände.

Pädiatrie

Die Pädiatrie beschäftigt sich vorwiegend mit der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und deren alterstypischen Erkrankungen. Hierbei ist der besondere Anspruch an die Therapeuten, die Therapiemaßnahmen möglichst kindgerecht und abwechslungsreich zu gestalten, damit die Motivation der Kinder gefördert wird. Der Therapieerfolg und vor allem die Schnelligkeit in Bezug auf die Erreichung der Therapieziele hängt maßgeblich vom Spaßfaktor der Maßnahmen ab. Deshalb werden oft Bewegungs-, Lehr- und Rollenspiele angeboten. Auch Bastelarbeiten wie Töpfern oder das Arbeiten mit Holz fördern die Beweglichkeit und Geschicklichkeit der kleinen Patienten. Da diese meist noch sehr klein sind, wird während der Therapie viel Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt.

Ergotherapie

Für Kinder mit erheblichen Entwicklungsstörungen empfiehlt sich der Besuch bei einem Ergotherapeuten. Dort bekommen auch Kinder mit besonderen Verhaltensauffälligkeiten, Lernschwierigkeiten oder ADS Unterstützung. Die Ergotherapie versucht die Krankheitsbilder mittels Beschäftigungsmaßnahmen zu heilen. In Einzel- oder Gruppensitzungen setzt sich das Kind mit verschiedenen Techniken, Materialien oder Geräten auseinander und verbessert so die geistigen und körperlichen Fähigkeiten. Im Laufe der Therapie sollen Selbstbewusstsein und Körpergefühl gefördert werden, um zur selbstständigen Handlungsweise zu führen.
Buchtipp: „Nick und die Ergotherapie“
Die Geschichte von Nick erzählt von seinem ersten Besuch beim Ergotherapeuten und nimmt damit den kleinen Patienten die Angst.

Was ist ein Logopäde?

Logopädie ist ein Therapiebereich, der sich mit Beeinträchtigungen in der Kommunikationsfähigkeit beschäftigt. Gerade bei der Sprachentwicklung können Probleme auftreten. In diesen Fällen ist ein Logopäde der richtige Ansprechpartner. Wenden Sie sich an ihn, wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind undeutlich, wenig und ungern spricht oder bestimmte Laute nicht bilden kann.

Je früher man Sprachstörungen diagnostiziert, umso besser sind die Heilungschancen. Mit der richtigen Förderung und Behandlung einer Sprachstörung erleichtern Sie Ihrem Kind den Schulalltag ungemein und schaffen die Grundlage dafür, dass es später eine ganz normale Schullaufbahn durchlaufen kann.

Stimme ~ Sprache ~ Sprechen
Training | Beratung | Therapie

Logopädische Praxis
Bettina Fährmann · Martin Kneissler

Schönfelder Straße 1 | 34121 Kassel | Telefon 0561-10 37 12
Fax 0561-766 06 57 | www.logopaediekassel.de | Termine n. V.

HERZING
LOGOPÄDIE | STIMMZENTRUM

Gabriele Herzing
Logopädin
Manuelle Stimmtherapeutin

Kirchweg 31 – Ärztehaus am Wehleider Platz
34121 Kassel
Fon (0561) 10 47 84
logo@stimme-herzing.de
www.logopaedie-herzing-kassel.de

Stimmzentrum

Im Stimmzentrum arbeiten wir nach den Methoden:

- Funktionale Stimmtherapie
- Manuelle Stimmtherapie nach Münch (MST)
- Atemrhythmisch angepasste Phonation (AAP)
- Resonanzmethode

Logopädische Praxis

Neben den üblichen Therapiemethoden wenden wir in der logopädischen Praxis an:

- Unterstützte Kommunikation (UK)
- Neuroentwicklungsphysiologischer Aufbau nach Pörnbacher (NEPA)
- Auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungstherapie nach Warnke
- MINI KIDS – Stottertherapie
- MST zur orofazialen Regulation

Was neben der Schule wichtig ist

Der freie Nachmittag

Nachdem sich Ihr Kind einige Zeit konzentriert an die Hausaufgaben gemacht hat und diese dann beendet sind, wird es nicht nur froh über seine Leistung sein, sondern auch begeistert über die Aussicht, jetzt endlich seinen Neigungen nachgehen zu können.

Deshalb sollten Eltern dafür Sorge tragen, dass sich vor allem die Grundschüler(innen) am Nachmittag nicht zu viel zumuten. Verplanen Sie das Kind nicht mit verschiedensten Aktivitäten und Terminen. Hat sich ein Kind nicht nach Schule und Hausaufgaben einen freien Nachmittag mit den Nachbarskindern vor dem Haus verdient? Jetzt kann es sorglos spielen und sich austoben, weil es sich keine Gedanken um Pflichten und Termine machen muss.

Ist nämlich die ganze Woche verplant, stellt sich die Frage, ob Ihr Kind nicht eventuell überfordert wird und sich noch genug auf die schulischen Anforderungen konzentrieren kann. Seien Sie sich bewusst, dass vor allem die erste Klasse einen enormen Wandel für Kind und Familie darstellt. Die neuen Aufgaben sind zwar gut zu schaffen, doch sollte sich Ihr Kind darauf konzentrieren können.

Damit sich Ihr Kind am Nachmittag entspannen kann, sollten Sie wenig andere Förderbereiche während der ersten Klasse ausbauen, dies bedeutet, dass Sie für Ihr Kind höchstens eine zusätzliche regelmäßige Aktivität pro Woche einplanen. Davon ausgenommen sind Abmachungen unter Freunden und Schulkameraden zum gemeinsamen Spiel. Unterstützen Sie das

kindliche Spiel, es ist sehr wichtig, um angestaute Wut, Aggressionen, Enttäuschungen oder Druck abzubauen. Das Spiel hat sozusagen eine reinigende Wirkung auf den emotionalen Zustand Ihres Kindes.
Vermeiden Sie auch, dass Ihr Kind gleich nach den Hausaufgaben vor dem Fernseher oder Computer sitzt. Schließlich kommt es ja gerade aus einer „Sitzung" mit den Schulaufgaben und sollte sich statt anspannender Fernsehstunden eher frische Luft und Zeit zum Austoben gönnen.

Hier spielt die Musik

Musikerziehung fördert die Entwicklung des Kindes vielseitig und nachhaltig. Sie kann einen Zuwachs an Kreativität, Konzentrationsvermögen, sozialen Fähigkeiten und an Koordinationsfähigkeit erbringen. Im Vordergrund der Musikerziehung steht die Freude des Kindes am Musizieren. Oftmals wird bereits für Kinder im Kindergartenalter in Musikschulen eine musikalische Früherziehung angeboten. Zeitgemäße pädagogische Konzepte sorgen dafür, dass das Kind auf spielerische Art und Weise an die Musik herangeführt wird. Nach der musikalischen Früherziehung im Vorschulalter besteht die Möglichkeit, ein Musikinstrument zu erlernen. Die Beratung im Fachhandel hilft, ein passendes Instrument zu finden. Die Neigungen und Wünsche des Kindes sollten dabei berücksichtigt werden.

TIPP

Lassen Sie Ihr Kind oft mit dem Fahrrad fahren. Die Bewegung an der frischen Luft tut gut und schult zusätzlich Gleichgewichtssinn und Koordination. Zugleich bekommt Ihr Kind zum ersten Mal das Gefühl von Mobilität.

Eine große Motivation erwächst aus der Möglichkeit, in Ensembles und Orchestern gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern zu musizieren. Wenn Kinder frühzeitig für Musik interessiert werden, kann ihnen das Musizieren in der Jugend und im späteren Leben Bereicherung sein.

Kontaktadressen der Musikschulen im Landkreis Kassel

Musikschule Bad Karlshafen e. V.
Weserstraße (Landgraf-Carl-Haus)
34385 Bad Karlshafen, Tel.: 05672 1744
Internet: www.musikschule-karlshafen.de

Musikschule Baunatal e. V.
Friedrich-Ebert-Allee 12, 34225 Baunatal
Tel.: 0561 497749
Internet: www.musikschule-baunatal.de

Musikschule Hofgeismar e. V.
Bahnhofstraße 22, 34369 Hofgeismar
Tel.: 05671 2789
Internet: www.hessennet.de/hofgeismar/musikschule

Gustav Mollenhauer & Söhne KG
Kunstwerkstätte für sämtliche Holzblasinstrumente
Gegründet 1864
G M K
Herstellung sämtlicher Holzblasinstrumente
Verkauf von Musikinstrumenten aller Art
Kohlenstraße 126 · 34121 Kassel
Tel. 05 61/3 70 82 · Fax 05 61/31 51 47
www.gustav-mollenhauer.de

Musikschule Söhre-Kaufunger Wald
Brunnenstraße 4, 34253 Lohfelden
Tel.: 05608 2029
Internet: www.musikschule-skw.de

Musikschule chroma e. V.
Adalbert-Stifter-Straße 25, 34246 Vellmar
Tel.: 0561 822067
Internet: www.chroma-online.de

Musikschule Wolfhager Land e. V.
Ritterstraße 1, 34466 Wolfhagen
Tel.: 05692 7967
Internet: www.musikschule-wolfhagen.de

Sport – Bewegung ist alles

Die heutige Lebenswelt verleitet gern zu Bequemlichkeit: Kurze Strecken fährt man mit Bus oder Auto, man nimmt lieber die Rolltreppe und man greift eher zum Telefon als mal schnell zum Nachbar rüberzugehen. Auch für Ihr Kind besteht die Gefahr des Bewegungsmangels: In der Schule verbringt es einen Großteil des Vormittags im Sitzen und auch in der freien Zeit verlocken Computer und Fernseher zu bewegungsarmer Beschäftigung.Deshalb müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind seinem natürlichen Bewegungsdrang und seinem Spielbedürfnis nachgeht. Denn Bewegung und Sport fördern nicht nur die körperliche Entwicklung Ihres Kindes, sondern auch die geistige Leistungsfähigkeit und vor allem das soziale Verhalten. Viele Vereine und Sportschulen bieten für Kinder und Jugendliche ein breites Spektrum an Sportarten an: Fußball, Handball, Taekwondo, Judo, Eishockey, Tanz, Gymnastik und vieles mehr. Lassen Sie Ihr Kind etwas

ausprobieren und finden Sie heraus, was ihm am meisten Spaß macht. Denn Spaß ist der größte Motivationsfaktor und die Grundlage dafür, dass das Hobby längerfristig ausgeübt wird.

Kinder und Haustiere

Es gibt wohl kein Kind, das nicht von einem eigenen Haustier träumt, sei es ein Hund, eine Katze oder ein Kaninchen. Sicherlich haben Sie selbst schon einige Diskussionen zu diesem Thema mit Ihrem Kind geführt. Tatsächlich ist die Entscheidung für oder gegen ein Haustier nicht einfach. Während Ihr Kind voller Begeisterung für die Idee ist, stellen sich bei näherer Betrachtung aus Elternsicht zahlreiche Fragen: Welches Haustier ist geeignet? Wer kümmert sich

um die Pflege des Haustieres? Was machen wir mit dem Haustier während der Urlaubszeit? Trotz all dieser berechtigten Fragen ist es unbestritten, dass Haustiere einen positiven Einfluss auf Kinder haben. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt, Ihr Kind wird ruhiger und ausgeglichener. Da Kinder in dem Haustier in erster Linie einen Freund und Spielkameraden sehen, sind sie bereit, kleinere Aufgaben zu übernehmen, die bei der Pflege und Betreuung des Haustiers anfallen. Dabei müssen Sie sich allerdings immer bewusst sein, dass bei allen guten Vorsätzen ein Großteil der Tierpflege von Ihnen übernommen werden muss. Frühestens ab acht Jahren sind Kinder in der Lage, sich selbstständig (aber immer noch unter Anleitung) um kleinere Haustiere wie Kaninchen oder Meerschweinchen zu kümmern. Für Hund oder Katze kann ein Kind frühestens mit zwölf Jahren sorgen. Die Verantwortung für das Tier bleibt letztendlich immer bei den Eltern.

Bibliotheken – der etwas andere Zeitvertreib

Waren Sie schon einmal mit Ihrem Kind in einer Bibliothek? Beinahe jede Stadt hat wenigstens eine kleine Stadtbücherei. Hier findet sich eine riesige Auswahl an Kinderbüchern für jede Altersgruppe und Ihr Kind kann selbst entscheiden, welches Buch es gerne ausleihen möchte. Sie sparen damit Geld und können gleichzeitig die Sprachentwicklung Ihres Kindes beim gemeinsamen Lesen fördern. Eine erschreckende Studie hat ergeben, dass Erstklässlern, die vor ihrer Einschulung noch nie

ein Buch in den Händen gehalten haben, das Lernen der Sprache deutlich schwerer fällt – sowohl in Aussprache als auch beim Schreiben und Lesen. Besuchen Sie daher doch einfach einmal im Monat die Bücherei und lassen Sie Ihr Kind ein paar Bücher aussuchen. Egal, ob diese dann als Gute-Nacht-Geschichten dienen oder selbst gelesen werden, allein das Aussuchen weckt Interesse am Lesen.

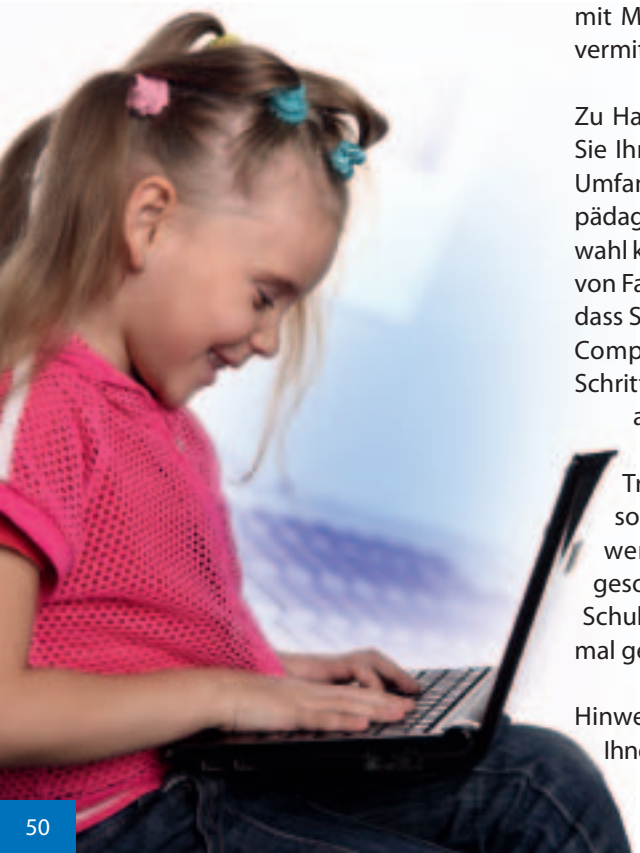
TIPP

Mit der Reihe der „Lesedetektive" hat Duden ein breites Angebot für Kindergarten- und Grundschulkinder herausgebracht. Halten Sie beim nächsten Büchereibesuch doch einmal die Augen offen nach „Amelie lernt hexen" oder „Die Inselschüler – Gefahr im Watt".

Der Computer – sinnvolle Freizeitgestaltung?

„Mein Kind lässt sich gar nicht mehr vom Computer weglocken!“, jammert die Mutter, die schon beinahe ratlos ist aufgrund des überhöhten Medienkonsums ihres Kindes. Ein Problem, das sicherlich vielen Eltern immer häufiger begegnet. Doch warum verteufeln Sie die Tatsache, dass sich Ihr Kind mit dem wichtigen Medium Computer auseinandersetzt? Können Sie als Eltern nicht sogar einen Nutzen für Ihr Kind daraus ziehen?

Inzwischen wurden sehr viele kindgerechte Lernspiele entwickelt, die gezielt schulische Inhalte fördern und vertiefen. Dabei kann Ihr Kind mit Spaß und vor allem viel Motivation das Gelernte auf spielerische Weise wiederholen und anwenden. Ganz nebenbei wird es in vielen anderen Kompetenzen geschult, wie zum Beispiel dem Lesen, dem Schreiben und dem professionellen Umgang mit dem Computer. Sie werden merken, dass Ihr Kind sich sehr engagiert und begeistert mit solchen Aufgaben befasst.



Auch im Unterricht wurden diese Methoden schon erprobt und mehrfach eingesetzt. Nahezu in jedem Klassenzimmer steht heute ein klasseneigener Computer, an dem die Schüler(innen) selbstständig arbeiten lernen. Dadurch soll Ihrem Kind auf spielerische Art ein kritischer Umgang mit Medien und auch Medienkompetenz vermittelt werden.

Zu Hause können Sie das fördern, indem Sie Ihrem Kind Spiele in überschaubarem Umfang zur Verfügung stellen, die Sie als pädagogisch sinnvoll erachten. Bei der Auswahl können Ihnen Lehrer oder die Lektüre von Fachzeitschriften helfen. Es ist wichtig, dass Sie Ihr Kind bei seinen Tätigkeiten am Computer begleiten, ihm die wichtigen Schritte erklären und es auch selbstständig ausprobieren lassen.

Trotz aller positiven Nebeneffekte sollte die Zeit am Computer begrenzt werden und für genügend Ausgleich gesorgt sein. So kann der PC neben der Schule als Lernhilfe, die Spaß macht, optimal genutzt werden.

Hinweis: Nützliche Informationen stehen Ihnen unter www.tivola.de zur Verfügung.

Freie Zeit ist Freizeit

Ausgleich zum neuen, aber anstrengenden Schulalltag bieten auch gemeinsame Unternehmungen mit der Familie. Die Freizeitgestaltung sollte den Bedürfnissen aller Familienmitglieder gerecht werden. Erholung wird aus unterschiedlichen bewusst ausgewählten Aktivitäten geschöpft: Radtour, Museumsbesuch, Freibad, Wanderung, Ausflug. Wählen Sie aus den vielfältigen Möglichkeiten jene aus, die dem Bedürfnis nach Erholung gerecht wird. Auch in unmittelbarer Nähe finden sich zahlreiche Erholungsmöglichkeiten.

In der Freizeitgestaltung werden auch die Gleichaltrigen immer wichtiger. Einen Ort, um betreut, aber ohne Eltern mit Freunden zusammen zu sein und die Freizeit zu verbringen, bieten Kinderzentren und Jugendtreffs.

TIPP:

Schauen Sie auf die Homepage Ihrer Stadt. Dort finden Sie regelmäßig Angebote für Sie und Ihr Kind.

Naturkundemuseum im Ottoneum Kassel

Ausflugs- und Freizeittipps im Landkreis Kassel

Tierpark Sababurg

Natur pur im Märchenland der Brüder Grimm

Zu Füßen des Dornröschenschlosses Sababurg liegt ein 530 Morgen großer historischer

Mauerpark mit rund 600 Tieren aus 80 verschiedenen Arten. In natürlicher Umgebung lassen sich Wisente, Ure, Urwildpferde, Wölfe und Luchse, Steinböcke und Fischotter sowie Vielfraße beobachten. Zum Angebot gehören Streicheltieranlagen, ein Kinderzoo, ein Schulbauernhof mit traditionellen Haustierarten und ein Spielplatz. Vom 20. März bis 31. Oktober finden täglich außer montags Greifvogelflugvorführungen mit Adlern, Bussarden, Falken und der Schnee-Eule Oskar statt. Als neueste Attraktionen bietet der Tierpark ein begehbares Sittichgehege, eine AffenKletterWelt und ein neues Pinguinbecken sowie ein Waschbärgehege.

Tierpark Sababurg
Tel.: 05671 766499-0
Telefax: 05671 766499-99
E-Mail: info@tierpark-sababurg.de
www.tierpark-sababburg.de

Jugendburg und Sportbildungsstätte Sensenstein

Nur zehn Kilometer vom Stadtrand Kassels entfernt liegt die Jugendburg Sensenstein am Rande des Kaufunger Waldes in ruhiger Umgebung auf einer bewaldeten Anhöhe. Das 20 Hektar große Gelände bietet ein umfangreiches Sport- und Freizeitangebot und ist das ideale Ausflugsziel für Kindergärten, Schulen und Familien.

Verwaltung
Jugend- und Freizeiteinrichtungen
Eigenbetrieb des Landkreises Kassel
Kreishaus
Wilhelmshöher Allee 19 – 21
34117 Kassel
Tel.: 0561 1003-1154
www.freizeiteinrichtungen-kreiskassel.de

Wassererlebnishaus Fuldatal

Im Wassererlebnishaus Fuldatal kann man Wasser mit allen Sinnen erfahren. Ob an Teich, Bach oder an der Wasserspielstraße gibt es besonders für Kinder viel Interessantes rund ums Wasser zu entdecken. Auch für Schulklassen bietet das Wassererlebnishaus spannende Gruppenaktivitäten.

Wassererlebnishaus Fuldatal
Jungheckswegs 9
34233 Fuldatal
Tel.: 0561 9812346

Grundschulen im Landkreis Kassel

Adressen der Grundschulen im Landkreis Kassel

Grundschule Ahnatal-Heckershausen
An der Ahna 9
34292 Ahnatal-Heckershausen
Tel.: 05609 2505

Helfensteinschule
Schulstraße 12, 34292 Ahnatal-Weimar
Tel.: 05609 9812

Grundschule Bad Emstal-Balhorn
Siedlungsstraße 32
34308 Bad Emstal-Balhorn
Tel.: 05625 836

Christine-Brückner-Schule
(Gesamtschule mit Grundstufe)
Otto-Heinrich-Kühner-Str. 2 – 6
34308 Bad Emstal-Sand
Tel.: 05624 99840

Sieburgschule
Carlstraße 27, 34385 Bad Karlshafen
Tel.: 05672 2839

Friedrich-Ebert-Schule
Akazienallee 23
34225 Baunatal-Altenbauna
Tel.: 0561 4912738

Schule Am Stadtpark
Friedrich-Ebert-Allee
34225 Baunatal-Altenbauna
Tel.: 0561 494334

Langenbergschule
Burgbergstraße 33 – 35
34225 Baunatal-Großenritte
Tel.: 0561 8581

Brüder-Grimm-Schule
Dorothea-Viehmann-Str. 20
34225 Baunatal-Rengershausen
Tel.: 0561 493359

Braunsbergschule
Schulstraße 10, 34479 Breuna
Tel.: 05693 894

Wilhelmsthalschule
Weserstraße 9, 34379 Calden
Tel.: 05674 840

Grundschule Espenau
Goethestraße 9, 34314 Espenau
Tel.: 05673 1460

Grundschule Am Lindenplatz
Kasseler Straße 10
34277 Fuldabrück-Bergshausen
Tel.: 0561 5851234

Hermann-Schafft-Schule
(Grundschule mit Förderstufe)
Obere Feldstraße 11
34277 Fuldabrück-Dennhausen
Tel.: 0561 4750893

Ludwig-Emil-Grimm-Schule
Schulstraße 8, 34233 Fuldatal-Ihringshausen
Tel.: 0561 8109990

Geschwister-Scholl-Schule
Geschwister-Scholl-Straße
34233 Fuldatal-Rothwesten
Tel.: 05607 388

Grundschule Simmershausen
Teichstraße 10
34233 Fuldatal-Simmershausen
Tel.: 0561 8150449

Burgbergschule
Hofgeismarer Straße 9
34393 Grebenstein
Tel.: 05674 1207

Grundschule Habichtswald-Dörnberg
Schulweg 12, 34317 Habichtswald-Dörnberg
Tel.: 05606 9681

Schule im Erlenhof
Oderweg 7, 34317 Habichtswald-Ehlen
Tel.: 05606 9550

Schäferland-Schule
Schulstraße 10, 34298 Helsa
Tel.: 05605 2015

Eschenwaldschule
An der Langen Wiese 11 – 13
34298 Helsa-Eschenstruth
Tel.: 05602 1229

Würfelturmschule
Unterer Graben 18, 34369 Hofgeismar
Tel.: 05671 2355

Grundschule zur Friedenseiche
Am Sportplatz 1
34369 Hofgeismar-Hombressen
Tel.: 05671 2778

Wiesenbergschule
Schulstraße 11, 34369 Hofgeismar-Hümme
Tel.: 05675 9665

Lilli-Jahn-Schule
Nordweg 10, 34376 Immenhausen
Tel.: 05673 2651

Grundschule Niederkaufungen
Leipziger Straße 263
34260 Kaufungen-Niederkaufungen
Tel.: 05605 2030

Ernst-Abbe-Schule
Schulstraße 24
34260 Kaufungen-Oberkaufungen
Tel.: 05605 2373

Diemeltalschule
Am Anhaltsberg 1, 34396 Liebenau
Tel.: 05676 433

Regenbogenschule
Friedrich-Ebert-Ring 1, 34253 Lohfelde
Tel.: 0561 512345

Grundschule Vollmarshausen
Kaufunger Straße 18
34352 Lohfelden-Vollmarshausen
Tel.: 05608 1221

Elbetalschule
Am Kuhberg 13, 34311 Naumburg
Tel.: 05625 894

Grundschule Nieste
Witzenhäuser Straße 44, 34329 Nieste
Tel.: 05605 3511

Astrid-Lindgren-Schule
Friedrich-Ebert-Straße 29
34266 Niestetal-Heiligenrode
Tel.: 0561 522203

Grundschule Sandershausen
Mühlenweg 14 – 16
34266 Niestetal-Sandershausen
Tel.: 0561 523877

Grundschule Gieselwerder
Jahnstraße 15
34399 Oberweser-Gieselwerder
Tel.: 05572 341

Grundschule Oedelsheim
Schulweg, 34399 Oberweser-Oedelsheim
Tel.: 05574 311

Lucas-Lossius-Schule
Graseweg 1, 34359 Reinhardshagen
Tel.: 05544 450

Johann-Friedrich-Krause-Schule
Leckenweg 1
34270 Schauenburg-Breitenbach
Tel.: 05601 1553

Grundschule Elgershausen
Unterer Kirchweg 5
34270 Schauenburg-Elgershausen
Tel.: 05601 1420

Grundschule Hoof
Wahlgemeinde 19
34270 Schauenburg-Hoof
Tel.: 05601 2250

Grundschule Wellerode
Schulstraße 6, 34320 Söhrewald-Wellerode
Tel.: 05608 1504

Grundschule Diemelaue
Zur Abgunst, 34388 Trendelburg
Tel.: 05675 9549

Grundschule Frommershausen
Pfadwiese 8
34246 Vellmar-Frommershausen
Tel.: 0561 9823980

Grundschule Niedervellmar
Jahnstraße 13, 34246 Vellmar-Niedervellmar
Tel.: 0561 9827950

Grundschule Obervellmar
Heckershäuser Straße 54
34246 Vellmar-Obervellmar
Tel.: 0561 821778

Grundschule Lippoldsberg
Schulstraße 32
37194 Wahlsburg-Lippoldsberg
Tel.: 05572 398

Grundschule Wolfhagen
Ippinghäuser Straße 13
34466 Wolfhagen, Tel.: 05692 8026

Grundschule Ippinghausen
Korbacher Straße 27
34466 Wolfhagen-Ippinghausen
Tel.: 05692 8486

Erpetalschule
Schulstraße 10
34466 Wolfhagen-Wenigenhasungen
Tel.: 05692 2455

Fritz-Hufschmidt-Schule
Neisser Straße 1, 34289 Zierenberg
Tel.: 05606 3269

Bärenberg-Schule
Malsburger Straße 5
34289 Zierenberg-Oberelsungen
Tel.: 05606 1710

Staatliches Schulamt für die Stadt
und den Landkreis Kassel
Holländische Straße 141, 34127 Kassel
Tel.: 0561 80780

Fachbereich Schulen und Bauwesen
Kreisausschuss des Landkreises Kassel
Garnisonstraße 6, 34369 Hofgeismar
Tel.: 05671 8001-2192

Förderschulen im Landkreis Kassel

Käthe-Kollwitz-Schule
Käthe-Kollwitz-Straße 10, 34369 Hofgeismar
Tel.: 05671 99250

Brüder-Grimm-Schule
Würfelturmstraße 9, 34369 Hofgeismar
Tel.: 05671 920758

Wilhelm-Filchner-Schule
Kurfürstenstraße 20, 34466 Wolfhagen
Tel.: 05692 8089

Baunsbergschule
Auf dem Wiede 6, 34225 Baunatal
Tel.: 0561 949596-0

Förderschule Wolfhagen

Förderschule WFS

– Schule für individuelles Lernen – Ganztagsschule –

Förderschwerpunkt: **Lernen**

- Klassen 1 bis 9
- Praxisklasse
- nicht zielgleicher Unterricht
- Lehrplan der Förderschule Lernhilfe
- Förderschulabschluss
- Hauptschulabschluss in Kooperation mit WFS Gesamtschule
- Logopädie
- Ergotherapie
- Wahrnehmungstraining
- Psychomotorik

Förderschwerpunkt: **Sprache**

- Sprachheil-Vorklasse(n)
- Klassen 1 bis 4
- **zielgleicher** Unterricht
- Lehrplan der Grundschule
- Logopädie
- Ergotherapie
- Wahrnehmungstraining
- Psychomotorik

Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)/Sprachheilambulanz

- inklusive Beschulung
- präventive Beratung
- Diagnostik
- Förderung in allgemeinen Schulen
- Gesprächsmoderation
- Sprachtherapie
- Vernetzung mit Schulen, Frühförderstellen, logopädischen Praxen usw.

Autismus: Beratung und Förderung in allen Schulformen

Förderschule Wilhelm-Filchner-Schule und Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum
Kurfürstenstraße 20 • 34466 Wolfhagen • Tel.: 05692 / 8089 • Fax: 05692 / 990946
www.wilhelm-filchner-so.wolfhagen.schule.hessen.de

„Ich möchte da sein, wo die sind, wie ich."

Anne, 12 Jahre (Down-Syndrom)

Gemeinsam lernen und fördern

„Zeit und Raum zum differenzierten Lernen"

Gemeinsam entdecken und erleben

„Außenstelle: Forsthaus Bensdorf und jährliche Klassenfahrten"

Gemeinsam entscheiden und handeln

„individuelle und handlungsorientierte Förderung"

Gemeinsam wirtschaften und gestalten

„Selbsttätigkeit, Selbstständigkeit, Übergang ins Berufsleben"

Gemeinsam kommunizieren und bewegen

„enge Zusammenarbeit mit vereinseigenen Ergo-, Logo-, Physiotherapeuten"

KÄTHE KOLLWITZ SCHULE

mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Käthe-Kollwitz-Straße 10 · 34369 Hofgeismar · Tel. 05671/99250 · Fax 50533 · www.kks-hofgeismar.de

>Nachhilfe.de
im studienkreis

Lernen mit System

Angebote:
- intensive Beratung
- Förderunterricht in allen Fächern von der Grundschule bis zum Abitur
- LRS (Lese-, Rechtschreibschwäche)
- RS (Rechenschwäche)
- kostenloser Probeunterricht
- Prüfungsvorbereitung

Kreativ-Werkstatt

Kurse zur Förderung der Feinmotorik

www.tuv.com TÜV ID 9000207179

34466 Wolfhagen · Schützeberger Straße 73
Telefon: 0 56 92/99 56 43
Internet: studienkreis-wolfhagen.de
Bürozeiten: Mo.–Fr. 14–17 Uhr od. nach Vereinbarung
Inhaberin: Brigitte Händler

MICHAEL GOLDBACH
RECHTSANWALT

Ihr Anwalt im Schul- und Prüfungsrecht.

Weidestraße 2a | 34127 Kassel | Tel. 0561/ 316 84 -85 | Fax -95
kanzlei@michael-goldbach.de | www.michael-goldbach.de

Praxen für Logopädie

Karin Speer
34379 Calden
Holländische Straße 36
Telefon (05674) 925661

Dörte Wedler
34314 Espenau
Rundstraße 1
Telefon (05673) 996921

Logopädinnen
Anerkannte Legastheniethérapeutinnen

malen, basteln, neues erfahren, spaß haben ...

kinder mhk•

Unser Programm ist so vielfältig
wie unsere Sammlungen.
Mehr dazu unter **www.museum-kassel.de**
Telefon: (0561) 316 80 123 oder
in unserem Veranstaltungsflyer für Kinder

museumslandschaft
hessen kassel

Zahnärzte und Patienten helfen Kindern in Not e.V., Kassel

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben:

- x Die Sterne der Nacht
- x Die Blumen des Tages
- x Das Lachen der Kinder

Wir helfen:

- Kindern mit schweren Einzelschicksalen
- im Behinderten- und Krankenbereich
- Schulen mit besonderen Aufgaben
- Kindergärten mit Integrations- oder Präventivcharakter
- Projekten in sozialen Brennpunkten
- Aktion HNA Kinder für Nordhessen
- Hilfsprojekten im Ausland

Eigenes Projekt:
Prävention gegen Gewalt, Alkohol, Drogen und Mobbing an Schulen
*Förderung des Projektes **www.geheimsacheigel.de** in Kassel*
*Dank allen Zahnärzten und Patienten für Ihre Unterstützung. **Machen auch Sie mit***

Info unter:
Internet: www.zphkinder.de
E-Mail: mail@zphkinder.de
Telefon: 0561 / 9371110

Spendenkonto:
Kto 5555
BLT 52050353
Kasseler Sparkasse